

**Zuger
Presse**
Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug

**54872
Exemplare
- Beglaubigt! -
Auflagenstärkste
Wochenzeitung**



LA FIESTA DEL GAUCHO
ARGENTINIEN ZU GAST | FREITAGS & SAMSTAGS AB 18H

CU RESTAURANT, BAR & LOUNGE cu-restaurant.ch
Tel. 041 727 44 54

Stoos

Aussichtsparadies



www.stoos.ch

Roman Schwitter
Nach zwei Jahren Arbeit kann er ein Pflanzen-Kompendium vorstellen.
Seite 12

Valeria Huwiler
Die «Charmante Zugerin» schaute sich bei der Amag um.
Seite 12

Chriesi

Ernte fällt sehr unterschiedlich aus



Daniel Rüttimann bei der Lese auf dem Enikerhof in Cham.

Foto leb

Die Chriesi waren dieses Jahr später reif. Je nach Standort fällt die Ernte unterschiedlich aus.

Lena Beiersdörfer

«Die Kirschenreife im Kanton Zug tritt etwa 10 Tage nach dem üblichen Termin ein», teilt Louis Suter der kantonalen Fachstelle für Obstbau mit. Schuld daran sind die kühlen Temperaturen. Dadurch wird

die Reifezeit verzögert. Auf den Ertrag hat dies jedoch keinen Einfluss.

Schätzungen des Vorjahres lagen weit daneben

Pech hatte dennoch der Zurlaubenhof in Zug. «Wir hatten mit Frost zu kämpfen», erzählen die Pächter Franz und Renate Muff. Die Familie Muff kann deshalb höchstens mit einem Viertel ihres üblichen Ertrags rechnen. Anders sieht das in Cham aus: «Wir rechnen

mit einer guten Ernte», sagt Daniel Rüttimann vom Enikerhof.

Für die Region Zug, Luzern und Schwyz schätzt der Schweizer Obstverband (SOV) einen Ertrag von 339 Tonnen. Das liege im Rahmen des Vorjahres, sagt Josef Christen vom SOV. Prognostiziert wurden letztes Jahr 441 Tonnen. Der Ertrag lag am Ende bei 261 Tonnen. «Das zeigt, wie schwierig solche Schätzungen sind», so Christen. **Seite 13**

Tangente

Bagger sind am Werk

Die Bauarbeiten zum Mega-Strassenbau-Projekt sind endlich gestartet.

In einem ersten Schritt werden die Überführung Inwilstrasse und die Brücke Margel erstellt. Rund ein Jahr später erfolgt der eigentliche Bau.

Acht Jahre nachdem das Stimmvolk an der Urne Ja zum 201 Millionen Franken teuren Strassenbauprojekt gesagt hat. Und: Im Kanton wird doch noch ein Tunnel gebaut, jedoch auf Baarer Gemeindegebiet. Die Tangente soll auch die Strassen in Zug und Baar entlasten. **ar** **Kommentar, Seite 3**

Kino

Open-Air-Saison startet

Film ab, heisst es wieder unter freiem Himmel. Und in einem Zuger Kino.

Am Montag ist es wieder soweit: Dann startet das Open-Air-Kino am Zuger Hafen. Während fünfzehn Wochen werden jeden Abend Filme über die Leinwand flimmern.

Gezeigt werden Klassiker, aber auch Premieren. Wer die bequemen Kinossessel den Stühlen vorzieht, kann es sich im frisch renovierten Kino Seehof gemütlich machen. Die grosse Übersicht über das Open-Air-Kino lesen Sie auf Seite 5 und Interessantes über die Renovation im Kino Seehof in Zug auf Seite 15. **leb**



Foto pd

Sport machen und Streiche spielen

Rennen, toben, Spass haben und Sport machen: Seit dem Jahr 1976 können auch Zuger Buben am Tenero-Lager teilnehmen. Nicht nur die Kinder erlebten im Lager allerhand. Auch das Leiterteam war zu Scherzen und Streichen aufgelegt. **ar**

Seite 9

Kommentar



Alina Rütli, Redaktion «Zuger Presse»

Der eigene Garten ist dem Bürger näher

Endlich», ist man geneigt zu sagen. Angesichts des schier unendlichen Wegs der Realisierung der Tangente. Im Jahr 1999 erteilte der Regierungsrat den Auftrag, eine Verbindung von den Berggemeinden an die Autobahn zu planen. Zehn Jahre später folgte die Volksabstimmung und 2012 und 2014 die öffentliche Auflage.

Allein die Einspracheverhandlungen dauerten zwei Jahre. Hier offenbart sich das Problem solcher Mega-Projekte. Der eigene Garten ist dem Bürger näher als ein auf Jahrzehnte hinaus angelegtes Verkehrskonzept. Einsprache zu erheben ist ein Stück gelebte Demokratie und kontrolliert die Arbeit der Behörden. Aber es dauert Zeit, Zeit die verloren geht. Denn die Bevölkerung wächst schneller, als eine Infrastruktur gebaut ist.

alina.ruetli@zugerpresse.ch

Anzeige

66%

Rabatt auf alle gekennzeichneten Markenmöbel direkt ab Ausstellung

Abholpreise gültig bis 20.8.2016

Viele Produkte online
www.moebelschaller.ch/sortiment/ausstellungsmodelle
6232 Geuensee | Telefon 041 925 60 90

möbel Schaller
114 Jahre Raum zum Geniessen

Stimme meines Glaubens



Urs Steiner, katholischer Pfarrer, Pfarramt Gut Hirt, Zug

Mensch, werde wesentlich

Anfang Mai hat mich eine Operation zur Untätigkeit verurteilt – nichts ging mehr. Ich musste wochenlang flach liegen, war auf Hilfe angewiesen und alles brauchte mehr Zeit und – ich hatte Zeit.

Kurz vor der Ferienzeit schweiften meine Gedanken also wieder zurück zum Jakobsweg, den ich im Jahr 1999 gegangen bin. Kilometer um Kilometer über Stock und Stein, immer nur den Wegzeichen, der Jakobsmuschel, folgend. Schauen und staunen, welche Überraschung hinter der nächsten Biegung wartet: Ein abgelegenes Dorf auf einem Hügel, eine verwunschene Kloster- oder Burgruine, eine gastfreundliche Familie, die auf ihrem Vorplatz den Pilgern Sandwiches und Getränke anbot. Verwundert entdeckte ich vielfältiges Kleinstleben auf zerfurchten Feldwegen, erlebte auf einsamen Anhöhen den Sonnenaufgang – ich konnte die Seele baumeln lassen und mich selbst entdecken.

Alles, was es dazu braucht, ist ein leichter Rucksack. Denn es ist erstaunlich, mit wie wenig man auskommt. Etwas Kondition und offene Sinne, um im Jetzt anzukommen und sich selbst und die Gegenwart Gottes zu erfahren. Auch Kirchen und Kapellen finden sich unterwegs. «Mensch, werde wesentlich», schrieb Angelus Silesius, ein deutscher Lyriker, Theologe und Arzt, der zwischen 1624 und 1677 lebte. Folgen wir seiner Aufforderung, vielleicht schon in unseren Ferien, werden wir wesentlich! Schöne, erholsame Ferien.

Neue Trainingsanzüge für den FC Zuwebe



Der Rotary Club Zug-Kolin sponsert dem FC Zuwebe eine komplette Neueinkleidung. Beiträge leisten auch die Rotary

Clubs Zug und Zug-Zugersee. Dies sei ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem Vorstand des FC Zuwebe. **pd**

Unser Anliegen

Zug sucht junge Filmemacher

Am Sonntag, 6. November, wird in der Chollerhalle in Zug der Jugendwettbewerb der Zuger Filmtage stattfinden. Die eingereichten Kurzfilme werden visioniert, und am Festival werden die besten Werke gezeigt. Dort werden alle nominierten Filme von unserer auserlesenen Jury bewertet und prämiert. Die Gewinner der sieben verschiedenen Kategorien erhalten Preise im Gesamtwert von über 1000 Franken.

Im Moment sucht das Festival offen nach Filmen und hat das Einreichungsportal geöffnet. Wer darf mitmachen? Der Kurzfilmwettbewerb möchte jungen, aufstrebenden Filmemachern und Filmteams eine Plattform bieten, bei denen der Hauptverantwortliche oder die Hauptverantwortliche jünger als 25 Jahre ist. Welche Filme sind gesucht? Es gibt keine Beschränkungen bezüglich Stil, Handlung oder Genre.



Rahel Burri, Mediensprecherin Zuger Filmtage

Der Kurzfilm sollte aber eine Länge von 15 Minuten nicht überschreiten.

Die Zuger Filmtage sind ein Filmfestival, das von Freitag, 4., bis Sonntag, 6. November, zum zweiten Mal in Zug durchgeführt wird. Ziel der Filmtage ist es, filmbegeisterte Jugendliche aus Zug und Umgebung zusammenzubringen und mit verschiedenen Filmblöcken sowie einem Kursprogramm zu begeistern.

Weitere Informationen zum Festival und zum Wettbewerb findet man unter www.zugerfilmtage.ch

Politischer Standpunkt

«Kantonsrat muss einiges korrigieren»

Der Kanton Zug muss sparen. Dies hat die Regierung der Zuger Bevölkerung klar kommuniziert. Die vorgeschlagenen Massnahmen wurden im Kantonsrat in der ersten Lesung bereits diskutiert. Über das Resultat der ersten Lesung bin ich enttäuscht. Es wird über eine soziale Verantwortung gesprochen, aber nicht danach gehandelt. Morgen, am 7. Juli, findet nun die zweite Lesung statt. Die Sparmassnahmen betreffen die Bildung, Kultur, Soziales, Gesundheit oder auch die Umwelt. Wie kann es sein, dass der Kanton Zug zum Beispiel die Mutterschaftsbeiträge streicht? Dass allgemein bei Schwächeren (jungen Müttern, älteren Menschen, Schülern, Jugendlichen, Behinderten) gespart wird, währenddessen viele Privilegien bei Gutbetuchten aufrechterhalten bleiben? Warum wird keine moderate Steuer-



Olivia Bühler, Kantonsrätin, SP

erhöhung geprüft? Zug erlebe ich als reichen, aber auch als sozialen Kanton. Wenn aber gewisse Massnahmen tatsächlich umgesetzt werden, dann wird dies mein Bild des Kantons deutlich verändern.

Ich hoffe sehr, dass der Kantonsrat morgen einige Entschiede korrigieren wird. Ansonsten plant die SP zusammen mit Gleichgesinnten, das Referendum zu ergreifen, so dass die Zuger Bevölkerung selber entscheiden kann, ob sie dieses Entlastungsprogramm akzeptieren will oder nicht.

Mein Verein



Daniel Kauer, Co-Präsident der Theatergesellschaft Steinhausen

Mit Vollgas in die neue Saison

Die Theaterstage 2016 in Steinhausen waren wieder ein voller Erfolg. Die nicht alltägliche Inszenierung der irischen Komödie von «Prost, Liam O'Brien» stiess auf grosse Zustimmung beim Publikum, und das aufwendige Bühnenbild sorgte für einen Wow-Effekt und für Gesprächsstoff in und um Steinhausen. Nach zwei Jahren hat sich René Bachmann dazu entschlossen, das Co-Präsidium abzutreten. Als sein Nachfolger wurde Daniel Kauer an der vergangenen Generalversammlung gewählt. Der 38-jährige Grafiker ist seit 2013 als Spieler in der Theatergesellschaft dabei und ist verantwortlich für die Online- und Social-Media-Präsenz der Theatergesellschaft Steinhausen (TGS). Er wird das Amt zusammen mit der bisherigen Co-Präsidentin Dorli Müller übernehmen. «Ich möchte mich ganz herzlich bei den Mitgliedern der TGS für das Vertrauen bedanken», sagt Daniel Kauer. «Ich freue mich sehr auf die Aufgabe als Co-Präsident und bin gespannt, wohin die Reise führen wird. Wir sind ein tolles Team. Ob auf oder hinter der Bühne.» Die TGS darf 2016 das Jahrespräsidium der Steinhauser Vereine übernehmen. Dazu gehört unter anderem die Organisation des grossen 1.-August-Brunchs auf dem Dorfplatz. Auch die Vorbereitungen für die Theatersaison 2017 sind in vollem Gange, und es darf mit einigen Neuerungen gerechnet werden. Die Theaterstage sind 2017 zur Eröffnung des neuen Begegnungszentrums «Dreiklang» in Steinhausen geplant.

www.theater-steinhausen.ch

IMPRESSUM

Zuger Presse – Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug, 21. Jahrgang
Baarerstrasse 27, 6300 Zug
Telefon 041 725 44 11, Fax 041 725 44 20;
redaktion@zugerpresse.ch,
www.zugerpresse.ch.

HERAUSGEBERIN

Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76,
Postfach, 6002 Luzern.

REDAKTION

Chefredaktor: Florian Hofer (fh)
Redaktion: Alina Rütli (ar)
Foto: Daniel Frischherz (df)
Mitarbeit: Hansruedi Hürlimann (hh),
Dominique Schaubert (dom), Nadine Schrick (nad),
Laura Sibold (ls), Pressedienst (pd)

VERLAG ZUG

Abo-Dienst/Vertrieb: Telefon 041 429 53 77
Jahresabo Zuger Presse: 99.– CHF (Nicht-Baarer)
oder 49.50 (für Baarer) / Zugerbieter: 99.– CHF

INSERATE

Telefon 041 725 44 56, Fax 041 725 44 88,
inserate@zugerpresse.ch

DRUCK

Luzerner Druckzentrum. Die «Zuger Presse» (inklusive «Zugerbieter») erscheint mittwochs in einer Auflage von 54 872 Exemplaren (Wemf-beglaubigt) und ist die auflagenstärkste Wochenzeitung im Kanton Zug. Inserate und Berichte sind urheberrechtlich geschützt.

Umfrage in Zug

Wie gefällt Ihnen die renovierte Zuger Kantonalbank?



Leila Dressi, Unternehmensberaterin, Zug

Es ist entweder zu hell oder zu dunkel

Mir persönlich gefällt das Gebäude nicht wirklich. Die Kombination der Farben spricht mich nicht an. Es ist entweder zu hell oder zu dunkel. Natürlich ist es eine Bank und muss professionell wirken. Doch den schwarz-weisen Büros könnte man mit Farbe mehr Leben einhauchen.



Matthias Meier, Projektleiter, Alpnach

Räume wirken, hell und zeitgemäss

Die Renovation hat sich gelohnt. Die Kantonalbank zeigt sich frisch, hell und zeitgemäss. Die Arbeitsplätze sind ergonomisch eingerichtet und haben eine tolle Aussicht. Ich bin heute mit meiner Familie hier, da ich die Installationen für den Tag der offenen Tür organisiert habe.



Heinz Fuchs, Betriebsmeister, Steinhausen

Einzig das E-Banking nervt mich

Es ist toll, dass die Bank endlich wieder daheim ist. Der Postplatz ist ein alter, ehrwürdiger Standort. Das Gebäude ist hell und modern, aber einfach und simpel gehalten, das passt. Mich stört nur, dass man nun keine Wahl mehr hat, als das Login des E-Banking übers Handy zu machen.



Gisela Tobler, Rentnerin, Zug

Ich bin neugierig auf Weiteres

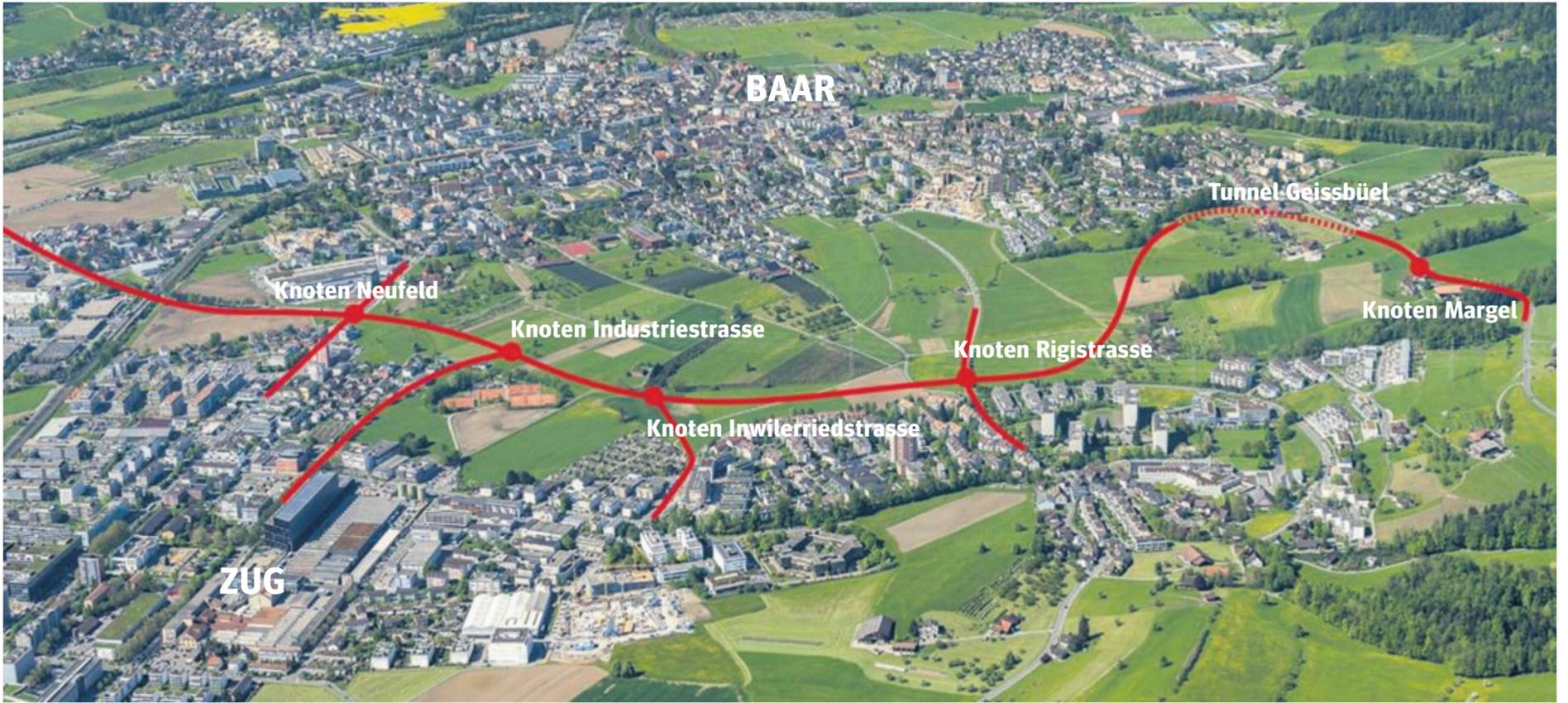
Das frisch renovierte Gebäude spricht mich an. Alles ist hell und wirkt dadurch freundlich. Ich bin neugierig, wie es dann in der Bank aussieht, wenn hier Betrieb sein wird. Nur in den Büros würde ich nicht arbeiten wollen. Die sind mir einfach zu schlicht.



Bürge Meinrad, Rentner, Malters

Es ist ein architektonisches Highlight

Da mein Sohn die Bauleitung innehatte, bekam ich Einblicke in die Bautechnik. Ich habe auch den alten Zustand der Bank gekannt. Es ist faszinierend zu sehen, wie der alte, denkmalgeschützte Teil, in den neuen integriert wurde. Das Gebäude ist ein architektonisches Highlight. **leb**



Durch die Tangente wird der Verkehr umgelagert. So erwartet die Baudirektion, dass das Verkehrsaufkommen auf der Nordzufahrt und der Baarerstrasse sinkt.

Foto Baudirektion, Bearbeitung «Zuger Presse»

Strassenbau

Mit der Tangente wird doch ein Tunnel gebaut

Ab 2021 haben die Bewohner der Berggemeinden einen kürzeren Weg, um nach Baar, Zug oder Ennetsee zu kommen. Die Tangente soll auch die Strassen der Gemeinden im Tal entlasten.

Alina Rütli

«Nun kann das grösste Strassenbauprojekt des Kantons in der bisherigen Geschichte realisiert werden», sagte Baudirek-



Stossen auf den Baustart des grössten Strassenbauprojekts der Zuger Geschichte an: Paul Langenegger, Baarer Bauchef (von links), André Wicki, Bauchef Stadt Zug, Urs Hürlimann, Baudirektor Kanton Zug, Urs Lehmann, Kantonsingenieur und Bruno Christen, Projektleiter.

Foto Alina Rütli

«Die neuen Strassen werden von landschaftspflegerischen Massnahmen begleitet.»

Urs Lehmann, Kantonsingenieur

tor Urs Hürlimann vergangenen Mittwoch beim «virtuellen Spatenstich». Am Montag haben die Vorarbeiten für die Tangente Zug/Baar begonnen. In

einem ersten Schritt werden die Überführung Inwilerstrasse und die Brücke Margel erstellt. Rund ein Jahr später erfolgt der eigentliche Bau der Tangente. Acht Jahre nachdem das Stimmvolk an der Urne Ja zum 201 Millionen Franken teuren Strassenbauprojekt gesagt hat. Und: Im Kanton Zug wird doch noch ein Tunnel gebaut, jedoch auf Baarer Gemeindegebiet.

Der Tunnel wird 370 Meter lang

Die Tangente Zug/Baar wird vom Knoten Süd-/Weststrasse,

direkt beim Autobahnanschluss Baar, auf der bestehenden Südstrasse zum Knoten Zugerstrasse verlaufen. Dort beginnt die eigentliche Neubaustrecke. Sie führt über die Knoten Industriestrasse und Inwilerriedstrasse zum Knoten Rigistrasse. Die folgende Steigung überwindet die Tangente über den 370 Meter langen Tunnel Geissbüel. Dieses Bauwerk dient auch als Sicht- und Lärmschutz. Im Gebiet Margel schliesst die Tangente an die Ägeristrasse an. Die Neubaustrecke wird als zweispurige Kantonsstrasse

ausgestaltet – die bestehende Südstrasse zwischen dem Autobahnanschluss Baar und dem Knoten Zugerstrasse wird auf drei Spuren ausgebaut. Die Strasse ist drei Kilometer lang. Ein weiterer Kilometer sind Anschlussstrecken.

Zwei Strassenabschnitte müssen noch saniert werden

Für die Erschliessung des Ägeritals sind noch zwei weitere Kantonsstrassenabschnitte wichtig. «Der Abschnitt Margel-Talacher muss daher saniert und zu einer Hauptver-

kehrsstrasse ausgebaut werden», erklärt Urs Hürlimann. Gleichzeitig ist eine Verbesserung der Situation für Velofahrer vorgesehen und bergwärts soll ein Radstreifen erstellt werden. Der Abschnitt Margel-Talacher ist das Verbindungsstück zwischen der Tangente und der Kantonsstrasse Zug-Ägeri. Der Ausbau zur Hauptverkehrsstrasse soll mit Inbetriebnahme der Tangente abgeschlossen sein. Das Projekt wird der Kantonsrat im Herbst beraten. Ebenso wichtig sei die Sanierung der Kantonsstrasse zwischen Nidfuren und Schmittli. Im Jahr 2019 ist die Instandstellung geplant. Auch dieses Projekt wird der Kantonsrat im Herbst beraten.

Neue Velowege werden entstehen

Die Tangente soll sich aber nicht wie ein Betonteppich zwischen Baar und Zug wälzen. «Die neuen Strassen werden von zahlreichen landschaftspflegerischen Massnahmen wie Bachöffnungen, Bepflanzungen oder Dämmen begleitet», erklärt Kantonsingenieur Urs Lehmann. Auch werden neue Velowege entstehen. Paul Langenegger,

Bauchef der Gemeinde Baar, ist vor allem froh, dass es im Dorfzentrum nach dem Bau der Tangente weniger Verkehr haben wird. «Wir sind überzeugt, dass die Zuger-, die Dorfstrasse und die Marktgasse entlastet werden.» Sein Amtskollege aus der Stadt bläst ins selbe Horn: «Wir sind zuversichtlich, dass sich der Durchgangsverkehr durch die Innenstadt über Ägeristrasse/Bahnhofstrasse merklich reduzieren wird», sagt André Wicki, Bauchef der Stadt Zug.

Die Bauetappen

- 2016 bis 2017:** Bau Brücke beim Margel
- 2016 bis 2017:** Fussgängerbrücke in Inwil
- 2017 bis 2021:** Abschnitt Baulos Tal, Ausbau der Südstrasse mit Unterführung Zugerstrasse. Abschnitt Baulos Berg, Neubau des Trasses, Bau des Tunnels Geissbüel
- 2018:** Abschluss der Verlängerung der Industriestrasse
- 2021:** Inbetriebnahme Tangente

Anzeige



So erreichen Sie uns! Sie möchten:

Die Redaktion kontaktieren: 041 725 44 11 / redaktion@zugerpresse.ch

Informationen über Inseratepreise: 041 725 44 56 / inserate@zugerpresse.ch

Allgemeine Informationen: www.zugerpresse.ch

Abo-services: 041 429 53 77 / www.zugerpresse.ch unter ABO

Veranstaltungshinweise aufgeben: www.zugerpresse.ch unter EVENTS

– Events und Premium Events –

Uns einen Brief schicken: Baarerstrasse 27, 6300 Zug



Ihre Gratulation

Möchten Sie jemandem zu einem Ereignis gratulieren? Der Mutter zum Geburtstag, den Eltern zur goldenen Hochzeit oder dem Sohn zum bestandenen Examen?

Dann senden Sie doch einfach einen kurzen Text und 20 Franken per Post an «Zuger Presse» in der Baarerstrasse 27, 6300 Zug. Wenn Sie dazu ein Foto veröffentlichen wollen, können Sie das Bild als JPG-Datei per E-Mail an: redaktion@zugerpresse.ch schicken. In diesem Fall kostet die Veröffentlichung Ihrer Glückwunschanzeige 40 Franken. zp

«Willkommen in Zug»



Ganz stolz hat uns Irène Anna Burkart aus Cham ein Foto ihrer sieben Monate alten Enkelin Janine aus Sattel geschickt. Foto pd



Wenn Mama Gabi Neagoe den Kinderwagen durch die Stadt Zug schiebt, schläft es sich am besten, findet Töchterchen Lara (1 Monat). Foto Lena Beiersdörfer

Schicken Sie uns Ihr schönstes Kinderbild

Mit der Aktion «Willkommen in Zug» begrüsst unsere Zeitung jede Woche Nachwuchs aus dem Kanton. Haben auch Sie Zuwachs in Ihrer Familie erhalten? Senden Sie uns ein Foto Ihres Lieblings an: redaktion@zugerpresse.ch. Das Foto sollte im JPG-Format sein und eine Grösse von mindestens 1 Megabyte haben. Schreiben Sie zum Bild Name und Wohnort sowie eine kurze Entstehungsgeschichte. Wir freuen uns über jede Einsendung und veröffentlichen diese Bilder gratis. zp

In eigener Sache

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Dieser Ausgabe der «Zuger Presse» liegt ein Einzahlungsschein bei. Mit einem freiwilligen Gönnerbeitrag machen Sie es möglich, dass die «Zuger Presse» auch weiterhin in fast alle Zuger Haushalte gratis geliefert werden kann. Dafür danken wir Ihnen! red

Buchtipps



Menschen und ihre Gärten

Die Gartenautorin Sarah Fasolin und der Fotograf Benedikt Dittli haben in der ganzen Schweiz Traumgärten aufgespürt und für ihr gemeinsames Buch ausgewählt. In Wort und Bild porträtieren sie 24 grüne Paradiese zwischen Genfersee und Bodensee und stellen die Menschen vor, die diese einmaligen Refugien geschaffen haben. Es sind die Gärten ihres Lebens. Der Garten als Resultat einer tiefen Auseinandersetzung mit einem Ort und seiner Geschichte.

Rund die Hälfte der Gärten wird zum ersten Mal überhaupt in einer Publikation vorgestellt. Abgerundet wird das Buch durch Gartenpläne der Illustratorin Nadine Natschka und historische Bilder. Ein Buch zum Lesen, Schmökern und Träumen.

Die Autorin Sarah Fasolin hat Zeitgeschichte studiert und arbeitet heute als freischaffende Gartenjournalistin für verschiedene Medien. Als Autorin des «Gartenreiseführers Schweiz» hat sie bereits über 300 Schweizer Gärten besucht und beschrieben. cve

Traumgärten der Schweiz, Sarah Fasolin, Benedikt Dittli, 272 Seiten, At Verlag, für 59,90 Franken erhältlich unter: www.at-verlag.ch

Leserbrief

Gespart wird bei den Kleinen

Zum Thema Sparprogramm hat sich eine Leserin Gedanken gemacht und uns diesen Leserbrief geschrieben.

Sparen ist angesagt. Das verstehen wir alle. Mir scheint aber, dass nach dem Motto «Kleinvieh macht auch Mist» vor allem bei den Kleinen gespart wird. Die Sparpläne sind sattsam bekannt. Ich brauche sie nicht aufzuzählen.

Sparen könnte man an den grossen Prestigeobjekten

Sparen könnte man aber auch bei grossen Prestigeobjekten, zum Beispiel beim Partyraum im Park Tower. Der Ausbau dieses Raums soll doppelt so teuer zu stehen kommen wie veranschlagt. Die jährlichen Folgekosten (der Ausbau soll in zehn Jahren abgeschlossen werden, die Nebenkosten in einem solchen Haus sind überdurchschnitt-

lich hoch, die Verwaltung eines Raumes in diesem Haus dürfte wesentlich mehr kosten als zum Beispiels die Verwaltung des Siehbachsaals und so weiter) werden ausgeblendet.

Der Ruf und die Argumente werden immer lauter

Die Kosten sollen angeblich durch Vermieten des Raumes für Tagungen und Geschäftstreffen gemildert werden. Die neue Broschüre von Zug Tourismus «Meet in Zug» weiss von x solchen Möglichkeiten in Zug, die bereits bestehen. Zudem dürfte es im Landis & Gyr-Gebäude viele Möglichkeiten dazu geben. Wozu also, wenn nicht zu Prestigezwecken, braucht die Stadt so einen Raum? Der Ruf, den Raum zum Marktpreis an den Ersteller zu verkaufen, wird immer lauter, und die Argumente werden hoffentlich auch bei den Mitgliedern des Grossen Gemeinderats endlich gehört und nicht einfach unter den Tisch gewischt, damit man dieses

leidliche Geschäft endlich loswird. Wenn schon der Fraktionschef der Alternativen in der «Neuen Zuger Zeitung» vom 14. Juni hofft, dass «das langwierige Geschäft nun zu einem guten Abschluss kommt», ist die Verzweiflung offenbar gross. Dabei wäre es so einfach: Mit einer vernünftigen Abstimmung – wie es der Fraktionschef der CVP empfiehlt – könnte man mindestens 1,7 Millionen (Raum plus nicht verausgabte Ausbaukosten) erhalten.

Aufschrei der Zuger Bevölkerung war gross

Übrigens: Die Spatzen pfeifen es seit längerem vom Dach, dass die Flächen direkt neben und unterhalb des Partyraumes schwierig zu verkaufen sind, da natürlich jeder potenzielle Käufer vor der «Partyhölle» zurückschreckt. Das ist allerdings nicht das Problem der Stadt. Es könnte aber das Problem der Stadt werden, wenn dereinst dauernd Lärm-

und andere Klagen bearbeitet werden müssen. Ein weiteres Prestigeobjekt ist der Sprungturm im Strandbad. Ich bezweifle, ob es in einem andern öffentlichen Strandbad ein ähnlich teures Objekt gibt. Gespart werden soll auch beim Busstopp Steinhof, wo jetzt pro nicht erfolgtem Stopp 53 Rappen gespart werden können. Man rechne, wie oft dort mit 1,7 Millionen ein- und ausgestiegen werden könnte. Der Aufschrei in der Bevölkerung war aber so gross, dass der Stadtrat die Wiedereinführung auf den Fahrplanwechsel im Dezember plant. Dass jetzt dafür auch noch ein Sponsor gefunden wurde, wird zumindest hinter vorgehaltener Hand erzählt. Schön, sehen nicht alle die tummen Busbenutzer als Kleinvieh. Eigentlich sollte doch ein Stadttunnel gebaut werden. Wie wäre der nur finanziert worden, wenn wir doch sozusagen pleite sind?

Margrit Furter-Strickler, Zug

Leserbrief

«Was ist eigentlich so schlimm daran?»

In Holzhäusern führt die Fahrradspur von Rotkreuz nach Cham einfach auf die Strasse. Auf der gegenüberliegenden rechten Seite der Strasse ist zwar ein Fahrradstreifen markiert, nur kommt man da im Feierabendverkehr nicht so einfach hin. Da es für die Autofahrer keinerlei Hinweiszeichen gibt, achten sie auch nicht auf kreuzende Radfahrer. Die fahren dafür auf dem Trottoir weiter und kreuzen, wo sie können. Erwarten wir wirklich, dass die Radfahrer ihr Velo 100 Meter zum Zebrastreifen schieben, weil da kein vernünftiger Radweg ist? Wäre es nicht genauso logisch, wir würden die Autofahrer auf diesen 100 Metern Schrittgeschwindigkeit fahren lassen, damit die Radfahrer dort sicher die Strasse kreuzen können? Und was ist eigentlich so schlimm daran, wenn Radfahrer auf dem Trottoir und Zebrastreifen fahren, solange sie das langsam und vorsichtig genug machen, um die Fussgänger nicht zu erschrecken?

Martin König, Steinhausen

Zum Gedenken

Todesfälle

Buonas 1. Juli
Amalie Meier-Holzgang, geboren am 4. Juni 1917, wohnhaft gewesen an der Seestrasse 8 in Buonas. Die Trauerfeier findet statt am Freitag, 8. Juli, um 16 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Verena, Risch, anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Risch.

Cham 28. Juni
Margrith Jenni, geboren im Jahr 1944, wohnhaft gewesen an der Pilatusstrasse 15 in Cham. Es findet keine Beisetzung statt.

Menzingen 30. Juni
Bernadette Cécile (Sr. Marie-Thérèse) Pitteloud, geboren am 7. November 1920, wohnhaft gewesen an der Hauptstrasse 11 in Menzingen. Der Abschiedsgottesdienst findet statt am Donnerstag, 7. Juli, um 13.45 Uhr im Mutterhaus in Menzingen.

Oberägeri 27. Juni
Gertrud Meier-Tresch, geboren am 12. Oktober 1923, wohnhaft gewesen am Kirchweg 3 in Aloren. Der Trauergottesdienst findet statt am Samstag, 2. Juli, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Oberägeri. Die Bestattung findet im engsten Familienkreis statt.

Oberägeri 1. Juli
Lotti Dobler, geboren am 28. Juli 1931, wohnhaft gewesen an der Küfergasse 3 in Oberägeri. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Todesfälle

Steinhausen 2. Juli
Wiss-Zerman Milvia, geboren am 21. April 1938, wohnhaft gewesen an der Bahnhofstrasse 2 in Steinhausen. Die Beisetzung findet statt am Samstag, 9. Juli, um 10 Uhr in der St.-Matthias-Kirche in Steinhausen. Anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Erli in Steinhausen.

Zug 29. Juni
Paul O. Scherer-Kaiser, geboren am 23. August 1926, wohnhaft gewesen am Oberwiler Kirchweg 11e in Zug. Der Trauergottesdienst findet statt am Freitag, 8. Juli, 14.50 Uhr in der Kirche St. Oswald. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Open-Air in Zug

Ein ganzer Reigen Schweizer Kinohits

Zwischen Seeufer und Sternenhimmel: In Zug beginnt pünktlich am ersten Werktag in den Schulferien, am Montag 11. Juli, Kinogenuss pur.

Gerri Krebs

Irgendwann wird es ja vielleicht doch noch «richtig» Sommer. Dann sind in unseren Breiten traditionellerweise die Kinosäle verwaist, das Angebot an Filmpremieren verringert sich drastisch. Proportional zu dieser Leere in den Kinos steigt die Fülle von unter den Sternen gezeigten Filmen. Das verhält sich schon seit Jahren so. Doch das Open-Air-Fieber scheint 2016 an so vielen Orten ausgebrochen wie nie zuvor. Nicht weniger als 230 Open-Air-Kinos für den laufenden Sommer nennt outnow.ch, die umfassendste Kinoplattform der Schweiz.

Auf einer riesigen Kuhglocke den Abhang hinuntersausen

Unter diesen Open-Air-Kinos finden sich so exotisch anmutende Veranstaltungen wie etwa das «Kino auf dem Bauernhof, Buchberg», «Freiluftkino Ettenhausen» oder – in der Region – das «Alpen-Auto-Kino Oberägeri».

Neben dieser Fülle an Kleinveranstaltungen, die oft nur während eines Wochenendes oder auch eines einzigen Abends stattfinden, gibt es aber auch in dieser Saison wieder in jeder kleineren und grösseren Stadt jene breiten Filmprogramme, die die ganzen Sommerferien hindurch andauern.

Mit ihrer bewährten Formel: Publikumerfolge (Blockbuster wie Arthouse) der vergangenen, plus einige viel versprechende Vorpremieren der kommenden Kinosaision, locken sie Abend für Abend die zahlenden Gäste auf verkehrs-

beruhigte Strassen, Plätze oder Uferpromenaden.

An Letzterer öffnet in Zug, am Tag nachdem die EM 2016 Geschichte ist, «mit dem Eindrücken» – wie es im Programmheft heisst – das diesjährige Open-Air-Kino seine Tore. Während fünfeinhalb Wochen bietet es Abend für Abend ein vielfältiges Programm.

Und wenn dann der 12-jährige Bündner Primarschüler Jonas Hartmann im stiebenden Schnee auf einer riesigen Kuhglocke einen steilen Abhang hinuntersausen, könnte diese Szene als ironischer Kommentar zu einem Sommer verstanden werden, der bis jetzt keiner war. Der junge Bündner ist natürlich niemand anderer als

«Das Open-Air-Fieber scheint 2016 an so vielen Orten ausgebrochen wie nie zuvor.»

Gerri Krebs, «Zuger Presse»-Kinospezialist

der Bauernsohn Uorsin, besser bekannt als «Schellen-Ursli». Dass ausgerechnet Xavier Kollers bildgewaltige Kino-Adaptation von Alois Carigiets Kinderbuchklassiker den diesjährigen Filmreigen an der Seepromenade eröffnet, kann aber durchaus auch als Zeichen für die Stärke des einheimischen Filmschaffens in der Saison 2015/16 gesehen werden. 31 Titel umfasst das diesjährige Programm. Und mit gerade mal zwei Vorpremieren setzen die Veranstalter mehr als in früheren Jahren auf Bewährtes. Doch mit der umwerfend schrägen US-Tragikomödie «Captain Fantastic» (10. August) mit Viggo Morten-



Am Open-Air-Kino in Zug laufen ab Montag insgesamt 31 unterschiedliche Filme in fünf Wochen.

Foto Werner Schelbert («Neue Zuger Zeitung»)

sen in der Hauptrolle sowie Dany Levys neuem Wurf «Der kleine Diktator» (14. August.), sind die Vorpremieren dafür aussergewöhnlich hochkarätig, und mit Giuseppe Tornatores wunderbar nostalgischem «Nuovo Cinema Paradiso» (27. Juli) aus dem Jahr 1989 steht auch wieder einmal ein grosser Klassiker auf dem Programm.

Ein bemerkenswerter Revolutionär der Malerei

Bemerkenswert ist aber auf jeden Fall, dass neben «Schellen-Ursli» gleich noch drei weitere Schweizer Kinohits der vergangenen Kinosaision

programmiert wurden. Während mit «Heidi» (15. und 30. Juli), Alain Gspomers Neufilmung der weltweit bekannten Alpenidylle, ein zweiter nationaler Filmhit für die ganze Familie – und mit bisher über einer halben Million Kinoeintritten ein veritabler heimischer Blockbuster – präsent ist, dürften die andern zwei Schweizer Filme, «Giovanni Segantini – Magie des Lichtes» und «Der grosse Sommer», für manche Zuschauer noch zu entdecken sein. Dabei werden bei den Vorführungen beider Filme, am 21. Juli und am 18. August, deren Regisseure anwesend sein. Und während

Christian Labhart am 21. Juli alleine über den Künstler Segantini sprechen wird, der Ende des 19. Jahrhunderts die Malerei revolutionierte, kommt Regisseur Stefan Jäger in Begleitung. Seine ans Herz gehende Tragikomödie mit dem letzten Auftritt des – 2015 verstorbenen – grossen Matthias Gnädinger verspricht durch die Präsenz des kindlichen Hauptdarstellers Loic Sho Güntensperger ein besonderes Highlight zu werden. Und es bleibt zu hoffen, dass schon vorher, wenn am 7. August Leonardo di Caprio in Alejandro González Iñárritus gewaltigem Survival-Epos «The Re-

venant» in der tief verschneiten Ödnis von Alaska mit einem gigantischen Grizzlybären kämpft, man als Zuschauer das gleissende Weiss auf der Leinwand als willkommene virtuelle Abkühlung in einer wärme-gesättigten Sommernacht erlebt. Denn dann wird elf Tage später «Der grosse Sommer» hinsichtlich realer klimatischer Bedingungen weder Fiktion noch Abgesang, sondern glanzvoller Schlusspunkt sein an einer Seepromenade, an der dann wieder sommerlicher Alltag einkehren kann.

Detailliertes Programm: www.open-air-kino.ch

Anzeige

Frisch in Aktion!

6. 7. – 9. 7. 2016 solange Vorrat

www.coop.ch



1+1

2.20

statt 4.40

Avocados (ohne Bio und Coop Primagusto), Mexiko/Peru/Brasilien/Südafrika, 2 Stück



30%

3.50

per 100 g statt 5.05

Coop Rindsfarmersteaks, mariniert, Schweiz, in Selbstbedienung, 4 Stück



50%

11.50

statt 23.–

Coop Schweinskoteletts, Naturafarm, 2 Stück mager, 2 Stück vom Hals, Schweiz, in Selbstbedienung, per kg



1+1

3.95

statt 7.90

Hotos Feta, Griechenland, 2 x 200 g (100 g = –.99)



3+1

8.55

statt 11.40

Coop Butter, Mödeli, 4 x 250 g, Quattro (100 g = –.86)



50%

23.85

statt 47.70

Cabernet Sauvignon California Foxhollow 2014, 6 x 75 cl (10 cl = –.53)

WZ/16 Diese Aktion und 10'000 weitere Produkte erhalten Sie auch bei coop@home. www.coopathome.ch

Jahrgangsänderungen vorbehalten. Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.



Für mich und dich.

SRK-Entlastungsangebote: Alles aus einer Hand



Das Leben spielt im Alltag. Es kann vorkommen, dass Sie oder Ihre Angehörigen gezielt Unterstützung benötigen: durch Entlastung, die uns zwischendurch aufatmen und Energie tanken lässt. Für das eigene Leben und bei der Hilfestellung für andere.

Unsere Entlastungsangebote lassen sich individuell zuschneiden und kombinieren. So können wir Menschen mit Erkrankungen oder altersbedingten Einschränkungen und deren Angehörige nachhaltig unterstützen.

Entlastungsdienst für pflegende Angehörige
Wir bieten zu sehr günstigen Konditionen Verschnaufpausen für Angehörige von betreuungsbedürftigen Menschen – zum Kraftschöpfen und zur Pflege

ge von eigenen Bedürfnissen oder Hobbys.

Rotkreuz-Notruf: Sicherheit rund um die Uhr
Mit dem Rotkreuz-Notruf sind Sie oder Ihre Angehörigen nicht auf sich allein gestellt, falls etwas passiert. Ein Knopfdruck genügt – und Sie sind mit unserer Notrufzentrale verbunden, die rund um die Uhr Hilfe organisiert.

Besuchs- und Begleitdienst: Gemeinsam gegen einsam
Möchten Sie regelmässig Besuch? Auf Wunsch kommen Freiwillige unseres Besuchsdienstes bei Ihnen vorbei und bringen Abwechslung in den Alltag.

Rotkreuz-Fahrdienst: Mobil – auch im Alter
Mobil und dadurch



selbstständig und unabhängig zu bleiben, bedeutet gerade für ältere, behinderte oder kranke Menschen Lebensqualität.

Patientenverfügung SRK: Ihr Wille zählt
Die Patientenverfügung SRK gibt Ihnen Gewissheit, dass Ihr Wille auch dann beachtet wird, wenn Sie nicht mehr selbst entscheiden können.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Das Schweizerische Rote Kreuz SRK,

gegründet 1866, ist die wichtigste humanitäre Organisation der Schweiz mit 72 000 Freiwilligen und 500 000 Mitgliedern. Hauptziele des SRK sind der Schutz des Lebens, der Gesundheit und der menschlichen Würde. Zum SRK gehören 24 Kantonalverbände, fünf Rettungsorganisationen und zwei Institutionen.

Weitere Informationen:
Tel. 041 710 59 46,
www.srk-zug.ch oder
www.pflegeentlastung.ch



Aushilfe 20-40% (w/m)

Lidl Schweiz verfügt mit einem modernen Filialnetz von mehr als 100 Läden über eine zunehmend dichte Präsenz im Schweizer Markt. Die Expansion in der Schweiz wird seit dem Markteintritt 2009 kontinuierlich fortgesetzt. Bei Lidl erwarten Sie spannende Aufgaben und vielseitige Karrieremöglichkeiten im dynamischen Umfeld des Detailhandels.

Ihre Aufgaben

- Umsetzung der Kundenzufriedenheit in unseren Filialen
- Kassiertätigkeit
- Warenverräumung und -pflege
- Sicherstellung der Sauberkeit

Ihr Profil

- Bereitschaft zur Teamarbeit
- Kundenfreundlichkeit
- Zuverlässiges und exaktes Arbeiten
- Verantwortungsgefühl
- Freude am Erfolg der gemeinsamen Lösung
- Gepflegtes Auftreten

Unser Angebot
Als Teil unseres Schweizer Teams prägen Sie die Rahmenbedingungen und den Teamgeist von Lidl Schweiz mit. Auf Ihre abwechslungsreichen und interessanten Aufgaben bereiten wir Sie mit einer umfassenden Einarbeitung vor. Zudem bieten wir Ihnen neben einem sehr guten Arbeitsklima die Unterstützung unter den Lidl-GAV, eine hervorragende berufliche Vorsorge sowie weitere attraktive Sozialversicherungen und Zusatzleistungen.

Arbeitsort

Interesse geweckt?
Nutzen Sie Ihre Chance und bewerben Sie sich jetzt. Wir freuen uns auf Sie!

Bitte bewerben Sie sich online unter:
www.lidl.ch/jobs



www.lidl.ch/jobs



Bestens betreut in gewohnter Umgebung.

Mitten im Leben.
www.spitex.ch

MIT UNS STEHEN IM MITTELPUNKT. **SIE**

WERBEN SIE IN DER ZUGER PRESSE

NZZ Media Solutions AG Telefon 041 429 52 52
Maihofstrasse 76 inserate@lzmedien.ch
6002 Luzern www.nzzmediasolutions.ch

Erfolg ist lernbar

- Sprachkurse D/E/F/SP/I
- Handelsschule VSH
- Kaderschule HWD/VSK
- Techn. Kaufmann eidg. FA
- Kaufmann/-frau eidg. FZ
- Informatiklehre eidg. FZ
- Arzt-/Spitalsekretärin

Jetzt Kursbeginn!

Benedict

INSELQUAI 12 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)
6005 LUZERN PARKING IM HAUSE
TEL. 041 227 01 01
www.benedict.ch

nachrichten¹
Zentralschweizer Fernsehen

tele1.ch

50 Jahre ans anni Fust

Fust SONDERVERKAUF

% Küchen & Badezimmer %

10% zusätzlicher Sonderverkaufs-rabatt

Gültig für alle Küchen-Bestellungen bis 20. August 2016

Heimberatung – nutzen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Kundenservice
Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihre Küche oder Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt. Die Küchen- oder Badberatung ist natürlich kostenlos.

Jetzt Heimberatung anfordern:
Tel. 0848 844 100 oder Mail an:
kuechen-baeder@fust.ch

ZEW

Sie können es drehen und wenden, wie Sie wollen. An einer guten Ausbildung führt kein Weg vorbei.

CAS Visuelle Kommunikation

maz
DIE SCHWEIZER JOURNALISTENSCHULE

Murbacherstrasse 3, 6003 Luzern
Telefon 041 226 33 33
office@maz.ch, www.maz.ch

Fust Premium Küchen

Vorher Fr. 12 720.–
-10% Fr. 12 72.–
Nur Fr. 11 448.–

TOPOS-CONCRETE

Jetzt profitieren: 100 Ausstellungs-möbel zum ½ Preis! Wir brauchen Platz für Neues und Sie sparen viel Geld mit neuwertigen Ausstellungs-schnäppchen.

1 **Badmöbel Conline, nur Fr. 2700.– statt Fr. 5477.– Sie sparen Fr. 2777.–**

2 **Badmöbel Einsiedeln PG2, nur Fr. 2800.– statt Fr. 5630.– Sie sparen Fr. 2830.–**

3 **Badmöbel Groove PG2, nur Fr. 4200.– statt Fr. 8522.– Sie sparen Fr. 4322.–**

Vorher **Nachher**

Zug, im COOP City: 2. OG, Bundesplatz 11, 041 726 70 35

KEIN SONG DOPPELT!
VON 8 BIS 17 UHR

WIE VIEL FAHLT

radio PILATUS

Die beste Musik.

Martin Pfister

Bei der Gesundheit soll Zug ganz vorne sein

Rund vier Monate ist Gesundheitsdirektor Martin Pfister im Amt. Zeit für eine erste Bilanz. Und einen Blick nach vorne.

Florian Hofer

Für den neuen Gesundheitsdirektor ist sein Spezialgebiet auch ein Argument für den Wirtschaftsstandort Zug. «Gesundheit – ein wichtiger Vorteil für Zug.» Das ist sein Leitspruch. Pfister betont: «Damit ein erfolgreicher Wirtschaftsplatz wie Zug langfristig funktioniert, muss er für alle Einwohner Vorteile bieten.»

Spürbare Vorteile müssen nicht teurer sein

Am 25. Februar hat Pfister sein Amt als Gesundheitsdirektor angetreten. Der Schritt aus dem Kantonsratssaal auf die Regierungsbank war für den Allenwindner vor allem auch ein Perspektivenwechsel: «Wenn man als Kantonsrat politisiert, sieht man wie mit einem Fernrohr auf bestimmte Bereiche der Tätigkeit von Regierung und Verwaltung. Als Direktionsvorsteher und Regierungsrat muss ich nun das ganze Panorama ins Blickfeld nehmen.» Diese neue Betrachtungsweise habe die ersten

Wochen für Pfister sehr spannend gemacht. Im Zentrum standen die Menschen. Wer macht was, wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Partnern, was läuft gut, woran müssen wir arbeiten? Eine lange Anlaufzeit blieb Martin Pfister nicht. In der Juni-Sitzung hat der Zuger Kantonsrat die Revision des Gesundheitsgesetzes an die Hand genommen. Auch bei der psychiatri-

«Qualität und Effizienz sind kein Widerspruch.»

Martin Pfister,
Gesundheitsdirektor
Kanton Zug

schen Versorgung gilt es, mit der Totalrevision des Psychiatriekonkordats Weichenstellungen vorzunehmen. «Die beiden Geschäfte sind auf gutem Weg. Ich bin überzeugt, dass der Kantonsrat die Vorlagen unterstützen wird.»

Ämter werden nächstes Jahr zusammengelegt

In gewissen Bereichen soll die Zuger Bevölkerung insgesamt einen höheren Standard erwarten können. «Für mich sind es konkret vier Bereiche:



Auch Gesundheit ist ein Faktor bei der Bewertung der Standortqualität des Kantons Zug.

Foto Werner Schelbert (Neue ZZ)

Bildung, Sicherheit, Infrastruktur und Gesundheit», so Pfister. «Ich orientiere mich daran, dass unsere Tätigkeit der Bevölkerung unmittelbar nützen muss und wir in Zug bei der Gesundheit ein Plus bieten», so der Politiker. Für Pfister gilt es, die Vorteile

nachhaltig zu sichern und zu stärken. Das bedeutet, dass die Bevölkerung von einer optimal ausgebauten Grund- und Notfallversorgung vor Ort sowie einem schnellen Zugang zur ausserkantonalen Spezialversorgung profitieren soll. Kompetente und zeitnahe Auskünfte

durch Fachpersonen und Behörden zählen ebenso dazu wie die Sicherheit in der Lebensmittelkette, die vom Amt für Verbraucherschutz gewährleistet werde. Dieses Plus müsse, so Pfister, nicht teurer sein. «Entscheidend ist, dass wir die Hausaufgaben richtig

machen.» Beim Veterinärdienst und der Lebensmittelkontrolle soll es jetzt ganz schnell gehen. Im Frühjahr 2017 kommen beide Bereiche in Steinhausen unter ein Dach. «Wir wollen diesen Standort als Dienstleistungszentrum für Verbraucherschutz etablieren.»

Prioritäten sind laut Pfister gesetzt

Neben der Weiterentwicklung eines leistungsfähigen Gesundheitsnetzwerks Zug will Pfister weitere Themen anpacken. Dazu gehört namentlich die Abrundung der Notfallversorgung. Mit der Einbindung in den Notfallverbund von Schutz & Rettung Zürich habe der Kanton Zug optimale Voraussetzungen geschaffen. Nun gelte es, noch den letzten Entwicklungsschritt an die Hand zu nehmen, damit der Rettungsdienst an sieben Tagen während 24 Stunden mit zwei Teams für die Zuger Bevölkerung unterwegs sein kann.

Auch die Spitalplanung als wichtiges und wirksames Element zur Steuerung des stationären Angebots will Pfister überarbeiten. «Wir streben ein vorteilhaftes Angebot zu tragbaren Kosten an. Qualität und Effizienz sind kein Widerspruch», so der Allenwindner.

Anzeige

«Der beste Moment für die beste Unterhaltung.»

Daniel Ritz, Swisscom Shop Zug

Swisscom TV 2.0 – das beliebteste Fernsehen der Schweiz.
Wechseln Sie jetzt und profitieren Sie vom persönlichen Wechselangebot im Swisscom Shop Ihrer Region.

Informieren Sie sich über Ihr
PERSÖNLICHES WECHSEL-ANGEBOT

swisscom

Kanton Keine Kürzung für Familienhilfe

Die Einsätze der Familienhilfe stellen eine wertvolle Ergänzung anderer Formen der ambulanten Betreuung dar. Sie sind speziell auf Familien mit Kindern ausgerichtet und haben sich bisher sehr gut bewährt. Im Jahr 2015 leistete die Stadt für diese Einrichtung eine Defizitgarantie von 80 000 Franken. Im Rahmen der Sparmassnahmen beantragte der Stadtrat, diesen Betrag auf 60 000 Franken zu reduzieren. Gegen diese Kürzung stellte sich die GPK wie auch alle Fraktionen. Othmar Kaiser, CVP, unterstützt den Antrag der GPK mit folgenden Worten: «Hier sparen wir am falschen Ort. Der Verein der Familienhilfe hat Tradition in Zug und leistet einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft.» Stadtrat Urs Raschle stellte sich dann auch nicht lange gegen den Antrag und gütigte diesen im Namen der gesamten Exekutive. So wird der Familienhilfe Kanton Zug auch im Jahr 2016 80 000 Franken Defizitgarantie gewährt. Resultat: Dem Beschluss wird mit 36 Stimmen zugestimmt. **pd**

**facebook.com/
zugerpresse**

«Zuger Presse» und
«Zugerbieter» jetzt
auf Facebook!



Zug

Neues Reglement für Taxis

Die Stadt Zug hat ein neues Taxireglement: Der Rat stimmte der Totalrevision in zweiter Lesung zu. Es hat nur noch 17 statt 30 Paragrafen.

Nadine Schrick

Anfang März dieses Jahres wurde die Revision des veralteten Taxireglements erstmals vom Grossen Gemeinderat der Stadt Zug (GGR) beraten. Nun hat die Stadt Zug ein neues Taxireglement, welches von 30 auf 17 Paragrafen heruntergebrochen wurde. Zu Diskussionen Anlass gab ein

«Zwischen 2 Uhr und 6 Uhr geht gerade eben nicht die «Post ab», weshalb der 24-Stunden-Service nur von grossen Unternehmen zu stemmen ist.»

Urs Bertschi,
Präsident der SP Fraktion

Antrag der Gemeinderäte Gregor R. Bruhin, SVP, Monika Mathers, Alternative-CSP, und Barbara Stäheli, SP, finanzielle



Der GGR hat dem neuen Taxireglement zugestimmt und die Paragrafenliste von 30 auf 17 gekürzt. Foto Stefan Kaiser

Anreize für jene Taxihalter zu schaffen, die einen 24-Stunden-Betrieb anbieten oder umweltfreundliche Fahrzeuge einsetzen.

Deutliches Resultat an der Abstimmung

Die SVP störte sich ohnehin an der dreifachen Gebührenerhöhung, weshalb der Stadtrat wenigstens für den 24-Stunden-Betrieb eine Reduktion anbieten soll. FDP und SP erklärten solche Lenkungs-massnahmen als unnötig. Die FDP vertraut auf den Markt

und relativierte die Höhe der Standgebühren: Nicht mal drei Franken Gebühr pro Tag sei für ein Taxiunternehmen zahlbar; schliesslich sei diese seit 1999 nie mehr angepasst worden, argumentierte Fraktions-sprecherin Eliane Birchmeier, FDP. Urs Bertschi, SP, ergänzte, dass zwischen 2 Uhr und 6 Uhr gerade eben nicht die «Post abgeht», weshalb der 24 Stunden-Service nur von grossen Unternehmen zu stemmen ist. Mit 19 zu 16 Stimmen lehnte der Rat den Antrag Bruhin, Stäheli und Mathers ab. Die

Taxireglement

Ziele und Pflichten des Reglements

Ziele:

- Gewährleistung der Qualität bei Standplatztaxis
- Gewährleistung eines ge-regelten Betriebes auf den Taxistandplätzen
- transparente und marktge-rechte Preisgestaltung
- Gewährleistung eines 24-Stunden-Services.

Pflichten:

- Die Taxifahrerinnen und Taxifahrer haben Fahrauf-träge, die sie auf städti-schen Standplätzen entgegennehmen, annehmen und sofort auszuführen haben; es sei denn, die Fahrt könne ihnen wegen eines Zustan-des oder Verhaltens der Auftraggeberin oder des Auftraggebers nicht zuge-mutet werden.
- Die Tarife für die Taxi-dienstleistungen, die auf den städtischen Standplätzen angeboten werden, sind aussen beidseitig gut sicht-bar anzuschreiben. **nad**

SVP-Fraktion stimmte gegen das neue Reglement. Resultat: Dem Reglement wird mit 27 zu 9 Stimmen in 2. Lesung zuge-stimmt. **nad**

Unterägeri

Ein zweiter Gang an die Urne nötig

Am vergangenen Sonntag hätte der Unterägerer Gemeinderat wieder komplett werden sollen. Die Ersatzwahl für den freiwerdenden Sitz von Walter Bruhin (FDP) stand an. Jedoch erhielt keiner der Kandidaten das absolute Mehr. Fridolin Bossard (FDP) schwang obenaus und erzielte 991 Stimmen. Matthias Buzzi (CVP) erhielt 582 Stimmen und Ralph Ryser (SVP) 550 Stimmen. Das Schlusslicht der Liste bildete die parteilose Linette Iten. Für sie stimmten 231 Personen. Das absolute Mehr lag bei 1178 Stimmen. So wird die Stimmbevölkerung von Unterägeri am Sonntag, 28. August, nochmals an die Urne gebeten. **ar**

Oberägeri

Defibrillatoren im Dorf

In Oberägeri stehen der Öffentlichkeit nun an verschiedenen Standorten insgesamt acht Defibrillatoren zu Verfügung. Diese Geräte beleben Menschen bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand wieder. Bei Inbetriebnahme gibt das Gerät einfache und klare Anweisungen an die Erste-Hilfe-Leistenden und unterstützt diese, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Eine Übersicht aller Standorte ist auf www.oberaegeri.ch aufgeschaltet. **pd**

AMAG NEWS

Amag Zug

Diese jungen Berufsleute haben ihre Prüfungen mit Erfolg bestanden

Bei der Amag absolvieren schweizweit über 700 Lernende ihre Berufsausbildung. Die Amag Zug ist besonders stolz, den Lernenden zu ihrem Lehrabschluss ganz herzlich zu gratulieren.

Die Amag bildet in über 80 Retailbetrieben, im Importbereich, bei der Amag Leasing AG wie auch bei der Amag First AG schweizweit über 700 Lernende aus.

Bei der Amag Zug dürfen sich die folgenden Lernenden über ihr Lehrabschluss-zertifikat freuen:

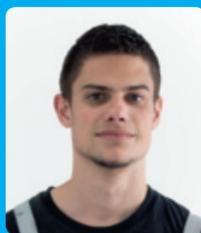
- Critelli Domenico (Detailhandelsfachmann)
- Huber Janice (Kaufrau Profil E)
- Rub Dominik (Automobil-Mechatroniker)
- Shala Dritero (Automobil-Assistent)
- Suter Nick (Automobil-Fachmann)
- Thomet Lucien (Mediamatiker)
- Wirz Raphael (Kaufmann Profil E)

Besonders beachtlich sind die ausgezeichneten Leistungen von: Nick Suter (Abschlussnote 5,3). Die Amag Zug gratuliert ganz herzlich

Wir gratulieren!



Domenico Critelli
Detailhandelsfachmann



Dominik Rub
Automobil-Mechatroniker



Dritero Shala
Automobil-Assistent



Nick Suter
Automobil-Fachmann



Janice Huber
Kaufrau Profil E



Raphael Wirz
Kaufmann Profil E



Lucien Thomet
Mediamatiker

www.zug.amag.ch

amag

und wünscht allen viel Erfolg auf ihrem beruflichen Weg.

Eine der grössten Ausbildungsstätten

Für die Amag ist es als eine der grössten Ausbildungsstätten der Schweiz wichtig, vielen Jugendlichen die Möglichkeit für den Einstieg in die Berufswelt anbieten zu können. Die Amag Academy verbessert und ergänzt laufend die Ausbildungsmethoden, mit welchen die jungen Menschen ihre Lehre erfüllen. Es werden über zehn verschiedene Lehrberufe angeboten – vom Karossier, über den Automobilmechaniker bis hin zum Informatiker. Nach dem Lehrabschluss wird mit dem eigenen «Lehrabgängerpool» versucht, auf Wunsch einen passenden Platz innerhalb der Amag zu finden.

Aktuelle Lehrstellenangebote: Auf www.amag.ch (Rubrik «Jobs») **pd**

AMAG-NEWS

Die PR-Seite Amag News wird in Zusammenarbeit mit der Amag Zug in Cham produziert. Die Amag News erscheinen in unregelmässigen Abständen, immer dann, wenn es interessante Neuigkeiten rund um die Amag Zug gibt. **zp**

Sportlager

Eine Mitternachtsaktion im Maisfeld

Der zweite Teil unserer Serie erzählt eine Erinnerung aus dem Jubiläumsbuch aus dem Lager im Jahr 1986. Auch Erwachsene können sich gegenseitig aufs Korn nehmen. So erwachte eine Neuleiterin nicht in ihrem Zelt, sondern im benachbarten Maisfeld.



Sport mal anders: Getanzt wurde hier unter der Leitung von Elisabeth Kadar (rechts aussen).

Die Serie

50 Jahre
Tenero-Lager



Buben und Mädchen sich unter sich

Das Jugendsportlager des Kantons Zug findet jeweils in Tenero statt. Seit seiner ersten Austragung haben über 11 000 Zuger Jugendliche am Lager teilgenommen. Im Jahr 1976 haben Heidy und Ernst Kaspar das Lager initiiert. Damals konnten nur Mädchen teilnehmen. Ab 1976 wurde der Aufenthalt pro Jugendlichen auf eine Woche beschränkt. Dies war die Gelegenheit, auch den Buben eine Woche Sportlager im Tessin zu ermöglichen. Auch heute verbringen die Mädchen und Buben die Lagerwoche jeweils unter sich. Anlässlich des Jubiläums erscheinen in der «Zuger Presse» Auszüge aus dem Jubiläumsbuch. Erzählt werden Geschichten aus den Jahren 1967, 1986, 1997 und 2004. ar

Tagwache unter freiem Himmel

Das Leiterteam in Tenero ist eine verschworene Truppe. Als Neuling hat man es da nicht immer ganz einfach. Am besten, man passt sich an. Grundsätzlich sollte man den Humor nicht verlieren und sich auf die Leitertaufe freuen.

Dies gelang, wir nennen sie mal Iris, nicht so ganz. Sie bestand von Anfang an darauf, dass man ihr fleischloses Essen zubilligt, was anfänglich akzeptiert wurde. Als sich aber Iris schlichtweg weigerte, beim Schöpfdienst Fleisch auszugeben, verschlug es dem Team die Sprache. Hinzu kam, dass sie alles andere als sing- und trinkfreudig war und abends immer sehr schnell die weiche Matratze aufsuchte und sich fleischlosen Träumen hingab.

Das war einigen Leitern nicht entgangen. Sorgfältig packten sie weit nach Mitternacht die Matratze inklusive der darauf schlafenden Iris und begaben sich ins Maisfeld hinein. Oberstes Gebot dieser Aktion war es, keine Pflanze zu knicken. Ein paar Maisstängel mussten aber dennoch weichen, schliesslich musste ja die Matratze möglichst eben platziert werden.

Am Morgen wurden die Leiter nicht mit Gitarrenklängen geweckt: Ein lauter Schrei gellte aus dem Maisfeld, gefolgt von Schimpftiraden. Kurz darauf beobachteten einige Leiter die hin und her wedelnden Maiskolben.

Wie lange Iris gebraucht hat, bis sie aus dem Maisfeld fand, entzieht sich unserer Kenntnis.

Aus dem Jubiläumsbuch,
mündliche Überlieferung

Ihre Erinnerungen

Waren Sie auch einst im Tenero-Lager? Oder haben Sie sich erkannt auf den Fotos? Erzählen Sie uns von Ihren Erinnerungen und schreiben Sie uns eine E-Mail an: redaktion@zugerpresse.ch

Zu verschenken

Wir verschenken gesamthaft fünf Exemplare des Buches. Die Glücklichen werden am Mittwoch, 10. August, benachrichtigt. Senden Sie uns ein E-Mail bis am 20. Juli. Stichwort «Tenero» redaktion@zugerpresse.ch



Ruedi «Jöggi» Jung versucht, die Mädchen für Basketball zu begeistern.



So viel Sport gibt grossen Hunger: Die Mädchen freuten sich jeweils aufs Essen. Bis 1996 war Lager-Initiantin Heidy Kaspar auch federführend in der Küche.

Alle Fotos wurden vom Amt für Sport des Kantons Zug zur Verfügung gestellt

Nachgefragt

«Neue Sportarten kennen lernen»



René Schädler,
ehemaliger
EVZ-Spieler, Baar

René Schädler war 1976 im Alter von 13 Jahren im Tenero-Lager. Seine Leidenschaft war schon damals das Eishockey. Wir haben beim ehemaligen EVZ-Spieler nachgefragt, was ihm vom Lager in Erinnerung blieb.

Welche Sportarten haben Sie im Lager ausgeübt?

Soweit ich mich erinnere, war meine Hauptsportart während der Woche Handball. Hinzu kamen verschiedene Schnuppersportarten wie Tischtennis und Kanufahren.

Welche Sportart haben Sie damals am liebsten gehabt?

Da Eishockey schon damals meine Leidenschaft war, habe ich es speziell genossen, neue Sportarten intensiv kennen zu lernen.

Was war Ihr aufregendstes Erlebnis?

Zunächst einmal war das Schlafen im Gruppenzelt mit meinen Freunden für uns alle ein Riesenspass. Das Aufregendste war dann sicher mein erster Sprung vom 10-Meter-Sprungturm im Lido Locarno.

Motivieren die Lager die Kinder zum Sport treiben?

Absolut. Es ist wichtig, dass Kinder Verschiedenes ausprobieren können. Findet man die richtige Sportart zum richtigen Zeitpunkt, treibt jeder gerne Sport. Genau wie Musik ist Sport ein idealer Ausgleich. **leb**

20 Jahre «Zuger Presse» • 110 Jahre «Zugerbieter» Jubiläumswettbewerb

Zuger
Presse

Zugerbieter



Schicken Sie uns Ihr Lieblingsfoto aus der Region!

Haben Sie ein besonders schönes Bild von einem Platz, einem Ort, einem Blick auf unsere Region, das Sie mit den Leserinnen und Lesern der «Zuger Presse» und ihrer Baarer Lokalausgabe «Zugerbieter» teilen wollen? Dann schicken Sie es uns mit ein paar Zeilen zur Geschichte des Bildes – oder noch besser, machen Sie ein Selfie!

Schreiben Sie uns, was Sie mit Ihrem Lieblingsbild verbindet. Wo ist es entstanden? Was zeigt es? Was lieben Sie an unserer Region?

Schreiben Sie uns auch in ein, zwei Sätzen, was Sie an Ihrer lokalen Wochenzeitung – sei es «Zuger Presse» oder «Zugerbieter» – schätzen und warum Sie am Wettbewerb mitmachen.

Die besten Einsendungen werden veröffentlicht.



Wanderleiter
Bruno Birrer aus
Cham

Fantastische Wanderung mit den Zuger Wanderprofis!

Als Dankeschön für Ihre Einsendung laden wir 20 Leserinnen und Leser ein, mit dem Verein Zuger Wanderwege unter der **Leitung von Bruno Birrer aus Cham** eine geführte Wanderung zu unternehmen.

Die Wanderung am **Samstag, 17. September**, (Ausweichdatum Samstag, 24. September) führt über die Totenhalde zum Totholz bei Hünenberg, dorthin, wo die Zuger im Jahr 1388 ein Gefecht gegen die Habsburger verloren haben. Wanderleiter Bruno Birrer von den Zuger Wanderwegen erzählt Historisches über die Gegend um Hünenberg, Wart und St. Wolfgang. Die Wanderung wird akustisch bereichert und zeigt, dass totes Holz durchaus nicht schweigsam ist.

Ich liebe diese Region, weil ...

.....

.....

.....

Was ich an meiner «Zuger Presse» oder meinem «Zugerbieter» mag:

.....

.....

.....

Vorname/Name: _____ Adresse: _____

PLZ/Ort: _____ Telefon: _____

Den Talon fotografieren/einscannen und senden an: redaktion@zugerpresse.ch od. info@zugerbieter.ch. Per Post: Redaktion Zuger Presse/Zugerbieter, Baarerstrasse 27, 6300 Zug

Strahlenmessung

Rotoren, Radiometrie und Radioaktivität

Über dem Kanton wurde vergangene Woche die Radioaktivität des Bodens gemessen. Geprüft wurde aber auch ein Ernstfall.

Lena Beiersdörfer

Manch einem wird vergangene Woche der grosse Militärhelikopter aufgefallen sein, der über den Kantonen Zug und Luzern seine Bahnen zog. Mit dem Helikopter Super-Puma der Schweizer Luftwaffe wurden Messungen der Radioaktivität des Bodens aus der Luft, der sogenannten Aeroradiometrie (ARM), durchgeführt. Solche Routinemessungen der

Grundstrahlung in der Schweiz zu haben», sagte Gerald Scharding, Chef der NAZ und Leiter der ARM. «Für einen Ernstfall haben wir dann Vergleichswerte. Einen Austritt von Radioaktivität können wir mit Hilfe der Karte sofort erkennen.» Zudem sei die Ortsdosisleistung auch von der Beschaffenheit des Bodens abhängig. Das interessiert besonders Geologen, die der ARM auch Aufträge erteilen.

Messflug mit Haarnadelkurven

Unsere Zeitung nahm einen Augenschein vor Ort und war bei einem kurzen Messflug dabei.

Vor dem Einsteigen in den Super-Puma wurde allen Mitfliegenden ein Päckchen Ohropax in die Hand gedrückt. Weshalb, wurde schnell klar. Sobald alle ihren Sitz gefunden und den Gurt festgezurt hatten, begannen die Rotorblätter zu drehen. Der Lärm war im wahrsten Sinne des Wortes ohrenbetäubend. Die Insassen verständigten sich fortan per Zeichensprache. Zwei Operatoren des Paul-Scherrer-Instituts (PSI) überprüften während des Fluges die Messungen auf einem Laptop. Dieser war mit einem Detektor verbunden, der sich unterhalb des Helikopters befand.

Der Hubschrauber war mittlerweile auf eine Höhe von 90 Metern aufgestiegen. Geflogen wurden parallele Bahnen. Die abrupten Kehrtwendun-



Die Operatoren Giovanni Ferreri (links) und Daniel Recher vom Messteam für Aeroradiometrie überprüfen die Daten während des Fluges.

Foto Lena Beiersdörfer

«Ziel ist es, am Ende eine Karte von der Grundstrahlung in der Schweiz zu haben.»

Gerald Scharding, Leiter der Nationalen Alarmzentrale

Nationalen Alarmzentrale (NAZ) finden jährlich statt. Dabei werden einerseits Messdaten gewonnen, andererseits wird die Ausrüstung getestet.

Dieses Jahr wurden die Städte Emmen und Luzern sowie Zug und Cham zur Strahlenmessung überflogen. «Ziel ist es, am Ende eine Karte der

gen am Ende dieser Bahnen erinnerten zuweilen an eine Achterbahn. Nach und nach entstand auf dem Bildschirm des Computers eine blaue Karte. Die Blautöne bestätigten die normale Grundstrahlung von etwa 80 Nanosievert pro Stunde, die für den Menschen völlig ungefährlich ist.

Im Anschluss an die Messungen landete der Helikopter auf dem Gelände der Ruag in Emmen. Dort fand zusätzlich noch eine Übung der NAZ zum Aufspüren und Bergen radioaktiver Substanzen statt. Auf dem abgesperrten Gelände

herrschte hektisches Treiben. Mehrere Feuerwehrautos und Einsatzleute in farbigen Westen waren versammelt. Für diese Strahlenwehübung waren alle vor Ort, die bei einem echten Notfall hinzugezogen werden würden: angefangen bei der Ortspolizei bis zu Strahlenexperten des PSI. «Wir üben die Koordination aller Einheiten bei einem Unfall», erklärte Vinzenz Graf, Leiter des Feuerwehrenspektors Luzern. Bei der Übung wurde der Absturz eines Flugzeugs mit radioaktiver Ladung simuliert. Die Trümmerteile

des Wracks waren auf einer Wiese verteilt. Es galt, zuerst die Personenrettung durchzuführen und anschliessend die radioaktiven Quellen zu bergen. Um den genauen Ort dieser Quellen zu bestimmen, wurde ebenfalls die Methode der ARM mit dem Helikopter angewendet.

Kaum Unfälle mit Strahlung in der Schweiz

Unfälle mit Strahlung seien in der Schweiz relativ selten, meinte Norbert Frey, Strahlenschutztechniker beim PSI, und fügte an: «Radioaktives

Transportgut darf gewisse Höchstwerte nicht überschreiten. Zudem ist es speziell verpackt und gekennzeichnet. Im Notfall wissen wir gleich, worum es sich handelt.» Ebenso entsprechen die Kernkraftwerke der Schweiz sehr hohen Sicherheitsstandards. Ein Restrisiko bleibe jedoch immer. «Genau deswegen üben wir solche Szenarien», so Frey. Am wichtigsten sei dabei, die Rettungskräfte für die potenzielle Gefahr der Strahlung zu sensibilisieren. Denn im Ernstfall müsse jeder wissen, was zu tun sei.

Öffentlicher Verkehr

Pendler nach Walchwil haben bis auf Weiteres das Nachsehen

Weil die Strecke zwischen Zug und Arth-Goldau nicht ausgebaut wird, werden Kurse der S2 gestrichen. Denn Züge ins Tessin brauchen dasselbe Trasse.

Mit der Eröffnung des Gotthardbasistunnels werden über den Stundentakt hinaus zusätzliche Schnellzüge Richtung Süden geführt. Auf der einspurigen Strecke zwischen Zug und Arth-Goldau führt dies zu einem Engpass. Da die geplante Doppelspurinsel in Walchwil noch nicht zur

Verfügung steht, entstehen Konflikte zwischen der S2 zwischen Baar Lindenpark-Walchwil und den Gotthardschnellzügen, welche dieselbe Fahrplanlage beanspruchen. Für den Fahrplan 2017 wurde durch die Schweizerischen Bundesbahnen für alle Züge rechtzeitig der Trassenbedarf bei der zuständigen Stelle angemeldet. In 16 Fällen konnte jedoch keine umsetzbare Lösung gefunden werden. Über diese Konflikte hat die Trassenvergabestelle nun entschieden (wir berichteten).

Die Trassenvergabestelle kommt zum Schluss, dass die



Einige Kurse der S2 werden ausfallen. Maria Schmid («Neue ZZ»)

Fernverkehrszüge, welche zweistündlich zwischen Zürich und Lugano verkehren, als systematisch vertaktetes Angebot gelten und somit nach Netzzugangsverordnung gleichberechtigt mit der S2 eine Trasse beanspruchen können. Aufgrund des höheren finanziellen Deckungsbeitrags erhalten am Engpass in Walchwil jedoch diese Schnellzüge den Vorrang gegenüber der Stadtbahn. Aus diesem Grund fallen an Werktagen 13 Kurse der S2 zwischen Oberwil und Walchwil regelmässig aus. Weil an Wochenenden deutlich mehr

Kunden in den Süden reisen als an den Werktagen, möchte die SBB zwei zusätzliche Züge je Richtung führen, um die Taktzüge zu entlasten. Diese gelten nicht als systematisch vertaktetes Angebot. In diesen Fällen hat die S2 Vorrang. Somit muss für diese vier Gotthardzüge am Samstag eine Alternative gefunden werden, sofern nicht auf die betroffenen S2-Züge zwischen Oberwil und Walchwil verzichtet wird.

Warten auf Sanierung und Ausbau am Zugersee-Ostufer

Diese Situation dauert so lange, bis die Strecke Zug-

Arth-Goldau saniert und ausgebaut ist. Hans-Kaspar Weber, Leiter Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons Zug, hofft, dass das seit langem hängige Bewilligungsverfahren zum Bau einer Doppelspurinsel in Walchwil nun rasch vorankommt, damit diese Fahrplansituation künftig nicht mehr entsteht. Auch die Trassenvergabestelle hat mitgeteilt, dass der Konflikt nicht auf ein Fahrplanjahr beschränkt ist. Sie ist daher ebenfalls sehr daran interessiert, dass der Ausbau am Zugersee-Ostufer rasch realisiert werden kann. ar

Anzeige

**Zuger
Presse**

Zugerbieter

Sonderseiten und Schwerpunktthemen

Thema	Erscheinungsdatum	Anzeigenschluss
Gartenrestaurants	13. Juli	8. Juli
Ausflüge & Freizeit	13. Juli	8. Juli
20 Jahre «Zuger Presse»	24. August	17. August

Die Schwerpunktthemen in der «Zuger Presse» und im «Zugerbieter» werden jeweils von der Redaktion recherchiert und aufbereitet. Sie werden von der breiten Leserschaft der beiden Titel (über 50 000 Exemplare) nachhaltig genutzt. Sie können auf diesen Seiten Ihre Kunden zielgruppengenau und themenorientiert ansprechen. Kontaktieren Sie uns unter inserate@zugerpresse.ch oder 041 725 44 56. Infos gibt es auch unter www.zugerpresse.ch.



Zu Besuch an der Seat-Ausstellung der Amag Zug im Einkaufszentrum Zugerland: Die amtierende «Charmante Zugerin» vom gleichnamigen Wettbewerb unserer Zeitung kam, um den neuen Seat Ateca zu begutachten. Er ist erst seit ein paar Tagen im Handel.

Foto Daniel Frischherz

Amag Zug

Seat-Ateca ist im Handel

Die Amag Zug rollt das erste Seat SUV an den Start: den Ateca. Er kommt aus Spanien und soll die Zuger Strassen erobern.

Florian Hofer

«Genauso ein Auto habe ich mir immer gewünscht», ist der spontane Kommentar von Valeria Huwiler aus Rotkreuz, als sie den Seat Ateca im Einkaufszentrum Zugerland in Steinhausen begutachtet.

Huwiler kennt die Marke Seat schon lange

Die charmante Zugerin, die im gleichnamigen Wettbewerb

unserer Zeitung gewonnen hat, kennt sich aus mit Seat. Sie fährt einen Ibiza als Hauptgewinn aus dem Wettbewerb, den sie im Herbst letzten Jahres mit Bravour gewonnen hat.

Wer Ateca fährt, dürfte die Welt von einer geräumigeren, ergonomischen Perspektive sehen. «Das ist ausserdem ein sportlich-dynamisches Auto, das ganz eigene Akzente setzt», sagt dazu Giovanni Devito, Markenverantwortlicher bei der Amag Zug.

Zu sehen ist das Auto noch bis Samstag im Zugerland zu den Öffnungszeiten und dann bei der Amag in Cham, wo man es auch nach Voranmeldung Probefahren kann.

Laufmamalauf Sport mit Kinderwagen

Mit Laufmamalauf kann man nun fit und sportlich und direkt am Zugersee in den Sommer starten – Outdoor-Fitness mit Kind und Kinderwagen.

Mamis mit Kindern kennen die Herausforderung, Zeit zu finden, um sich selbst etwas Gutes zu tun. Hier bietet Laufmamalauf in Zug und Baar Abhilfe. Unter dem Motto «Mach den Park zum Fitness-Studio und dein Kind zum Workout-Partner» bietet Laufmamalauf in Deutschland, der Schweiz und Österreich Outdoor-Fitnesskurse mit Kinderwagen und Kind an. Zur Sommer-Saison 2016 wird in Zug mit zwei Kursen gestartet. Immer Freitagsvormittags und Samstagvormittags wird die Grünfläche am See in eine Trainingsfläche verwandelt. Spielplätze, Bänke, Treppen, Hügel: dies alles wird in den Trainings-Parcours integriert. Ein toller Mix aus Cardio-Anteilen, Kräftigungsübungen und Dehnungsübungen erwartet die Mamis und ihre Zwergel bei der Outdoor-Fitness für Mütter. Unser Ziel ist es, Frauen dabei zu unterstützen, glückliche Mamis

zu sein und diese neue Phase in ihrem Leben mit Freude, Energie und Lebenslust anzugehen. Vanessa Belstler, ausgebildete Fitness-Trainerin mit Weiterbildung zum postpartalen Fitness- und Gesundheitstraining und selbst Mutter einer einjährigen Tochter, macht die Mamis in Zug und Baar fit. Dabei geht sie auf die individuellen Bedürfnisse der Frauen ein und wird damit allen Fitness-Leveln gerecht: von der Einsteigerin bis zur anspruchsvollen Sport-Mama. **pd**

Interessentinnen können unter www.laufmamalauf.ch/staedte-schweiz/baar-zug eine kostenlose Probelektion vereinbaren und weitere Infos finden.



Mit Kind und Kinderwagen Sport treiben kann man mit der Fitness-Trainerin Vanessa Belstler. **pd**

Gärtnerei Schwitter In diesem Buch stecken 1000 schöne Gärten

2000 Pflanzen in einem Buch. Was auf 20 Hektar wächst und verkauft wird, findet auf 448 Seiten Platz. Der Name: Schwitter's Pflanzenwelt.

Zwei Jahre haben die Schwitter-Gärtner geplant, diskutiert und fotografiert. Dann redigiert und auch einmal rote Köpfe bekommen. Endlich war sie fertig: Die «Schwitter's Pflanzenwelt» – ein Kompendium, das seinesgleichen su-

Wir haben auch 42 Verwendungslisten zusammengestellt.»

Roman Schwitter, Geschäftsführer der Gärtnerei Schwitter

chen kann. Denn das Nachschlagwerk vereint von der Abelle über die Dahlie oder die Gewöhnliche Felsenbirne bis hin zur Zypressen-Wolfsmilch so ziemlich alles, was auf heimischen Böden und in Zentralschweizer Töpfen wachsen kann. 15 Leute umfasste das



Dieses Buch brauchte zwei Jahre, bis es ausgewachsen war. Jetzt hält Roman Schwitter eines der ersten druckfrischen Exemplare in der Hand. Drei verschenkt unsere Zeitung. Die anderen gibts in Inwil LU zu kaufen. **Foto Daniel Frischherz**

Kernteam, alles gestandene Fachleute, deren geballtes Wissen jetzt in diesem Buch zusammengetragen ist.

«Wir haben auch 42 Verwendungslisten zusammengestellt», berichtet Roman Schwitter, Geschäftsführer des Betriebs in Inwil LU. Die seien vor allem dann wichtig, wenn man bestimmte Gegebenheiten berücksichtigen müsse.

Dort sind beispielsweise Bodendecker aufgelistet oder Pflanzen nach bevorzugten Standorten aufgelistet. Auch Duftpflanzen haben so eine eigene Liste. Das Buch widerspiegelt sprichwörtliche Leidenschaft des Schwitter-Teams für Pflanzen. Das ist ein gutes Omen für einen erfolgreichen Verkauf. 5000 Exemplare wurden gedruckt. Bis zum

Herbst gibt es das Buch bei der Gärtnerei Schwitter für 30 Franken zu kaufen, danach kostet es 39 Franken.

Florian Hofer

Unsere Zeitung hat drei Exemplare von Schwitter's Pflanzenwelt zu verschenken. Schreiben Sie uns bis Mittwoch, 13. Juli, ein E-Mail an redaktion@zugerpresse.ch. Betreff: Schwitter-Buch.

Marktplatz

Die Seite «Marktplatz» ist die PR-Seite der «Zuger Presse». Sie ist eine Plattform für Firmen und Personen aus dem Kanton Zug und Umgebung.

Die Seite stellt eine Ergänzung zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Berichterstattung der «Zuger Presse» dar.

Der «Marktplatz» erscheint in unregelmässigen Zeitabständen. Falls auch Sie einen Beitrag beisteuern wollen, so tun Sie dies bitte per E-Mail an:

redaktion@zugerpresse.ch

Die Beiträge sollten die Länge von 1000 Zeichen nicht überschreiten. **red**

SBB

Die Züge der S 1 sind mit neuem Innenlayout unterwegs

Die Innenausstattung der Flirt-Züge wurde überarbeitet. Die Pendler haben nun mehr Platz, jedoch nicht zum Sitzen.

Die Flirt-Züge mit angepasstem Innenlayout sind die Antwort auf die stetig steigende Nachfrage der Pendler. Seit der Einführung der Stadtbahn Zug 2004 hat sich das Passagieraufkommen auf einzelnen Streckenabschnitten mehr als verdoppelt. Die angepassten Flirt-Züge der Stadler Rail verfügen nun über 10 Prozent mehr Plätze.

Die drei umgebauten Flirts der Stadtbahn Zug kommen nun zum Einsatz, nachdem die SBB den Pilottest von 2013 auf dem Netz der S-Bahn Basel ausgewertet und das Innenlayout überarbeitet haben.

Kapazität wird trotz Einbussen um 10 Prozent gesteigert

Das neue Innenlayout wurde an die Bedürfnisse der Kurzzeitpendler angepasst: Die Züge bieten mehr Platz sowie dank neuer Haltestangen höhere Sicherheit, und die seitlichen Anlehnmöglichkeiten garantieren einen angenehmen Stand. Zudem ermöglicht

der grosszügige Eingangsbereich dank den grösseren freien Flächen ein rasches Ein- und Aussteigen, damit auch zu Hauptverkehrszeiten pünktliche Abfahrtszeiten gewährleistet werden können. Dank den tieferen Sitzlehnen bei der Reihenbestuhlung erkennen Reisende auf den ersten Blick, wo sich noch freie Sitzplätze befinden.

Trotz der grösseren Kapazität wollen die SBB weiterhin nicht auf den Komfort von genügend Sitzgelegenheiten verzichten. So konnte die Kapazität unter einer minimalen Einbusse an Sitzplätzen in der 2. Klasse um über 10 Prozent



Mehr Platz und erhöhte Sicherheit: Die SBB haben das Innenlayout ihrer Flirt-Züge überarbeitet. **pd**

gesteigert werden. Die Züge mit dem neuen Innenlayout werden vorwiegend auf der Linie der S 1 unterwegs sein.

Zudem haben die SBB weitere sieben Flirts mit dem

neuen Innenlayout für die Regio-S-Bahn Basel bestellt. Zurzeit prüfen die SBB mit den Kantonen, ob das Innenlayout von bestehenden Flirts umgebaut werden soll. **pd**



Renate Muff schaut, wie es den wenigen Chriesi geht, die dieses Jahr auf dem Zurlaubenhof wachsen. Fotos Lena Beiersdörfer



Ein Mitarbeiter auf dem Enikerhof erreicht mit Hilfe der Hebebühne gemütlich alle Kirschen.

Ernte

Das Zuger Chriesi ist ein Tausendsassa

Die Kirschensaison hat begonnen: Rund 300 Sorten werden im Kanton angebaut. Die einzelnen Sorten kennt aber kaum jemand.

Lena Beiersdörfer

Die Haupternte der Zuger Chriesi hat letzte Woche begonnen. Auch wenn diese etwas verspätet startet, müssen sich die Bauern um den Absatz keine Gedanken machen. «Das Chriesi hat einen hohen Stellenwert als Saisonfrucht», erzählt Louis Suter von der kan-

«Wir haben 35 alte Sorten. Mir ist wichtig, diese Vielfalt zu bewahren.»

Daniel Rüttimann
Enikerhof, Cham

tonalen Fachstelle für Obstbau. «Die erste Sommerfrucht ist zwar immer die Erdbeere. Danach freuen sich aber alle auf die Kirsche.»

Grosse Vielfalt an Sorten und Namen

Auf dem Zurlaubenhof in Zug und dem Enikerhof in Cham sind die Kirschen ein wichtiger Bestandteil des Betriebs. «Im Sommer bildet die Chriesi-Ernte die intensivste Arbeitszeit», sagt Daniel Rüttimann vom Enikerhof.

«Bei der Ernte können wir auf grosse Hilfe zählen. Die ganze Familie, Freunde und Nachbarn helfen mit. Meistens haben wir zudem einen Zivil-

dienstleistenden zur Unterstützung», erzählt Renate Muff. Zurzeit benötigt sie jedoch nicht so viele helfende Hände: «Regen und Frost lassen die Ernte deutlich kleiner ausfallen», erzählt sie. Daniel Rüttimann hat es da schwerer: «Auf dem Hof sind nur meine Eltern und ich. Deshalb ziehen wir polnische Arbeitskräfte hinzu», sagt Rüttimann. Er kann sich über eine gute Ernte freuen. Das beweist, wie standortabhängig der Obstanbau ist.

Für die Chriesilese hat er nebst den herkömmlichen Leitern eine moderne Hebebühne. «Man kann bequem in der Maschine stehen und die äusseren Früchte einfach ablesen. Diese Methode ist deutlich sicherer», erklärt er, denn so müsse keiner mehr auf eine hohe Leiter steigen.

Auffällig ist, wie viele verschiedene Sorten beide Höfe anbieten. Auf dem vergleichsweise kleinen Zurlaubenhof mit zwei Hektaren Fläche werden rund 20 verschiedene Sor-

ten angebaut. «Wir haben 35 dieser alten Sorten. Mir ist es wichtig, diese Vielfalt zu bewahren», betont er. Trotzdem haben viele Leute noch nie von Heidegger, Dolleseppler und Nordwunder gehört. «Das kommt daher, dass die Grossverleiher Kirschen nicht unter Sortennamen verkaufen», weiss Suter und erklärt: «Es ist eine rein logistische Angelegenheit. Die zahlreichen Kirschenorten sind sich so ähnlich, dass es andauernd zu Verwechslungen käme.»

Eine lange Tradition im Kanton Zug

Unterteilt wird nebst den Sorten in die Verwendungszwecke der Kirschen. «Die für den Kirsch verwendeten Brennkirschen machen im Kanton Zug den grössten Anteil aus mit 80 bis 140 Tonnen in einem durchschnittlichen Jahr. Danach folgen die Tafelkirschen für den Direktverzehr mit 60 bis 80 Tonnen und die Konservenkirschen mit 40 bis 80 Tonnen jährlich», so Suter. Schätzungen des Kantons zu Folge sind mit einem guten Ertrag der Tafelkirschen und einem geringeren Ertrag bei den Brenn- und Konservenkirschen für 2016 zu rechnen.

Für die vielfältigen Kirschprodukte werden die entsteinten Konservenkirschen verwendet. So landet das Zuger Chriesi in den Kühlregalen in der ganzen Schweiz. Ein Grossteil der Ernte wird nämlich im Zuger Chriesi-Joghurt von Hirz verarbeitet. Nebst den bekannten Schoggi-Spezialitäten wie Kirschstängeli und Kirschblüten gibt es ausgefallene Produkte. Wie die Chriesiwurst. Nicht zu

«Die zahlreichen Kirschenorten sind sich so ähnlich, dass es dauernd zu Verwechslungen käme.»

Louis Suter,
Kantonale Fachstelle für
Obstbau

ten angebaut. Auf dem 20 Hektaren grossen Enikerhof sind es gar 50 Sorten. Daniel Rüttimann ist Mitglied bei Pro Specie Rara, einer Organisation, die sich für alte Sorten ein-

vergessen ist der Zuger Kirsch, der seit dem 18. Jahrhundert berühmt ist, und die Zuger Kirschtorte, die 1915 erstmals in den Verkauf kam.

Die Zuger-Rigi-Chriesi AG setzt sich besonders dafür ein, dass der Hochstamm-Kirschenanbau für Landwirte wieder attraktiv wird. So kauft die AG den Bauern die Chriesi zu fairen Preisen wieder ab und lässt sie in der Region zu

speziellen Köstlichkeiten wie Kirschkern-Öl, Kirschenenf oder Chutney verarbeiten. Der Bestand an Chriesibäumen wird in den kommenden Jahren weiter wachsen. Denn mit der Aktion «1000 Kirschbäume für Zug» will die IG Zuger Chriesi die Anzahl Kirschbäume in der Region Stadt Zug auf 2500 erhöhen. So soll zukünftig auf zehn Einwohner ein Chriesibaum

kommen. Seit 2008 wurden rund 700 Bäume gepflanzt. Um das Ziel von 1000 Kirschbäumen bis 2018 zu erreichen, werden weiterhin intensiv Paten für Bäume gesucht. Laut Louis Suter wird mit solchen Projekten die lange Chriesi-tradition des Kantons fortgeführt. Mit rund 300 Sorten in der Region könne Zug zurecht als Chriesikanton bezeichnet werden.

Zuger Kantonalbank

Zuger Kantonalbank und Chriesi – ein Markenzeichen der Region

Wir begleiten Sie im Leben.

Anzeige

Genussvolle regionale Chriesi-Produkte vom Hochstamm

Natur pur - ohne künstliche Zusätze



zuger-rigi-chriesi AG in Rotkreuz - www.zuger-rigi-chriesi.ch

NICHT VERPASSEN!

Ihr Event-Eintrag zu Einführungspreisen an bester Platzierung in «Zuger Presse» und «Zugerbieter»!

Für 175 Franken können Sie einen Premium-Event-Eintrag mit Bild und 18 Zeilen Text buchen (siehe Bild unten).

Für 20 Franken können Sie einen Event-Eintrag mit maximal 6 Zeilen Länge buchen.

Bitte reservieren Sie Ihr Wunschdatum bis Freitagmittag vor dem gewünschten Mittwochs-Publikationstermin im Internet.



Infos und Buchung: www.zugerpresse.ch/Events



Deine Armee

Schweizer Armee – Gebirgsinfanteriebataillon 48

TAG DER OFFENEN TÜR

Öffentliche Ausstellung der Schweizer Armee mit dem Zuger Gebirgsinfanteriebataillon 48.

Wo: Zug, am Hafen bei der Mole (neben Podium 41) und im Stierenmarkt-Areal

Wann: Freitag, 08. Juli 2016, 09:00 – 17:00
Samstag, 09. Juli 2016, 09:00 – 17:00



Es erwarten Sie verschiedene Attraktionen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



armee.ch/deinearmee

MIT UNS BLEIBEN SIE IM GESPRÄCH.



WERBEN SIE IN DER ZUGER PRESSE

NZZ Media Solutions AG Telefon 041 429 52 52
Maihofstrasse 76 inserate@lzmedien.ch
6002 Luzern www.nzzmediasolutions.ch

ZUGER KINOPROGRAMM www.kinozug.ch Seehof 041 726 10 01 Gotthard -02 Lux -03

		DO 07.07.16	FR 08.07.16	SA 09.07.16	SO 10.07.16	MO 11.07.16	DI 12.07.16	MI 13.07.16
SEEHOF 1+2 ZUG	3. Woche ME BEFORE YOU (EIN GANZES HALBES JAHR) empfohlen ab 12J 110 Min.	18:00 D 20:15 Edf	18:00 D 20:15 Edf	17:30 D 20:15 Edf	17:30 D 20:15 Edf	17:30 D 20:15 Edf	17:30 D 20:15 Edf	17:30 D
	4. Woche CENTRAL INTELLIGENCE 12J 107 Min.	20:30 D	20:30 D	20:30 D	20:30 D	20:30 D	20:30 D	20:30 D
	Vorpremiere INDEPENDENCE DAY: WIEDERKEHR 12J 120 Min.							20:15 D
SEEHOF 1+2 ZUG	2. Woche ICE AGE: COLLISION COURSE 6J 95 Min.			14:30 Edf ♦ 14:30 D ♦	14:30 Edf ♦ 14:30 D ♦	14:30 D 3D ♦ 14:30 D ♦	14:30 D 3D ♦ 14:30 D ♦	14:30 D 3D ♦ 14:30 D ♦
	ICE AGE - KOLLISION VORAU!	18:00 D 3D ♦	18:00 D 3D ♦	17:00 D 3D ♦	17:00 D 3D ♦	17:00 D 3D ♦	17:00 D 3D ♦	17:00 D 3D ♦
GOTTHARD ZUG	Premiere OUR KIND OF TRAITOR empfohlen ab 14J 108 Min.	20:15 Edf	20:15 Edf	20:15 Edf	20:15 Edf		20:15 Edf	20:15 Edf
	FLIZ-Filmclub MELODY OF NOISE 86 Min.					20:00 CHD		
	2. Woche UN + UNE 14J 115 Min.				17:15 OVd U25			
	8. Woche JULIETA 14J 99 Min.			17:15 SPdf U25				
GOTTHARD ZUG	4. Woche PEGGY GUGGENHEIM: ART ADDICT 12J 92 Min.			14:30 Ed U25				
	Reprise TOMORROW (DEMAIN) 12J 118 Min.				14:30 OVdfe U25			
LUX BAAZ	3. Woche ME BEFORE YOU (EIN GANZES HALBES JAHR) empfohlen ab 12J 110 Min.	20:15 D	20:15 D	20:15 D	20:15 D	20:15 D	20:15 D	20:15 D
	4. Woche CENTRAL INTELLIGENCE 12J 107 Min.			17:15 D	17:15 D			
	2. Woche ICE AGE - KOLLISION VORAU! 6J 95 Min.			14:30 D 3D ♦	14:30 D 3D ♦			



Altersangaben: Das Mindestalter ist 3 Jahre. Die Jahresangaben sind Mindestalter-Empfehlungen. Im Falle von Empfehlung "16J" vor 14. Geburtstag Einlass nur mit volljähriger Begleitperson. U25 Personen unter 25 Jahren erhalten das Ticket für CHF 10.00. / ♦ Reduzierter Eintrittspreis. / Auf alle 3D-Vorstellungen wird ein Zuschlag von CHF 2.00 erhoben.

KEIN SONG DOPPELT! VON 8 BIS 17 UHR

VIEL FALT

Die beste Musik. **RADIO PILATUS**

EVENTS

Veranstaltungskalender

KONZERT

ORGELMATINÉE

Am Sonntag, 10. Juli, von 11 bis 12 Uhr in der evangelisch-reformierten Kirche in Zug. Orgelmatinée mit Hans-Jürgen Studer. Eintritt frei (Kollekte)
www.orgelrefkizug.ch

KONZERT

JAZZKLÄNGE IM INTERMEZZO

Am Donnerstag, 14. Juli, um 20 Uhr im Intermezzo, Grabenstrasse 6, in Zug. Konzert mit Organ' Voice. Eintritt: 20 Franken. Ticketreservation empfohlen, da Platzzahl beschränkt. 041 781 66 66 kontakt@intermezzo-zug.ch

Anlässe in der Region

Gegen einen Unkostenbeitrag von 20 Franken veröffentlichen wir Ihren Event (bis zu sechs Zeilen) auf dieser Seite. Für 175 Franken können Sie ein Premium-Event mit Bild und 20 Zeilen Text buchen. Buchen Sie Ihren Eintrag online unter: www.zugerpresse.ch

Cham

Oropax geht wieder baden

Mit schwimmenden Inseln bewaffnet kämpfen die überhitzten Brüder von Oropax so lange mit den Elementen, bis die Luft raus ist. Kein Problem für die beiden, denn sie sind vor der Show nicht ganz sauber und danach nicht ganz dicht. Bei zu viel Wasser begeistert Oropax mit trockenem Humor. Bei Überschwemmung tritt ein Ablaufplan in Kraft.

Das Chaostheater macht mit seinem Programm «Pool-Position» am Samstag, 9. Juli, um 20.30 Uhr Halt im Strandbad Cham. **pd**



Kinobetreiber Thomas Ulrich testet die neuen Deluxe-Sessel mit Tischchen.

Foto Lena Beiersdörfer

Kino Seehof

Bequem wie auf dem Sofa

Im Zuger Kino laufen nach der Renovation wieder Filme. Die Neuerungen zeigen sich im Detail.

Lena Beiersdörfer

Im Kino Seehof Zug sitzt man jetzt «fast wie auf einem Thron», beschreibt Thomas Ulrich, Betreiber der Zuger Kinos, die neuen Sessel. Breitere Sitze mit je zwei Armlehnen erhöhen die Gemütlichkeit im renovierten Kinosaal. Ganz neu sind die Deluxe-Reihen. Hier befindet sich zwischen zwei Sesseln jeweils ein Tischchen, um Getränk und Knabberzeug abzustellen. Zusätzlich wurde das obere

Foyer umgestaltet. «Es hat jetzt mehr Sitzgelegenheiten und ist luftiger», sagt Thomas Ulrich.

Sitzkomfort für jeden Geschmack

«Ich persönlich mag es, wenn links und rechts von mir etwas Luft ist», erzählt Ulrich.

«Natürlich ist da jeder anders. Deshalb haben wir auch immer noch unsere Loveseats», fügt er an und deutet auf die Zweiersofas für Verliebte.

Die alten Sessel waren während 15 Jahren in Betrieb. «Es war Zeit für eine etwas aufwendigere Renovation», so Ulrich. Diese Investition hat

auch eine Preiserhöhung zur Folge. Neu kostet ein normales Kino-Eintritt 17 Franken, die Deluxe-Sitze sind für 19 Franken zu haben. «Für Kinokartenbesitzer bleibt jedoch der alte Preis von 13 Franken», betont Ulrich den Vorteil für Stammgäste.

Angesichts der heutigen Möglichkeit, sich Filme nahezu jederzeit und überall anzusehen, gibt Ulrich zu, dass das Kino mehr und mehr unter Druck gerate. Aussterben werde es jedoch nie, ist er sich sicher: «Das Gemeinschaftsgefühl macht das Kino aus. Die Pointen einer Komödie kommen nie so gut zur Geltung, wie wenn der gesamte Kinosaal mitlacht.»

Anzeige

**Für ge- the'blinker
schlossene Gesellschaften
jederzeit offen. www.the-blinker.biz**

Zug

Chriesibauern präsentieren sich

Der Zuger Chriesitag findet am Samstag, 9. Juli, von 7.30 bis 15 Uhr am Landsgemeindeplatz in Zug statt. Chriesibauern aus der Region bieten verschiedene Sorten Tafelchriesi und weitere Spezialitäten an. Es gibt einen Streichelzoo und Chriesibaumfischen für Kinder, musikalische Darbietungen und eine Festwirtschaft. Höhepunkt bildet die jedes Jahr durchgeführte Zuger Meisterschaft im Kirschsteinspucken, bei der alle willkommen sind. Eintritt frei. **pd**

Zug

Chriesifäscht im Rüschenhof

Auch dieses Jahr gibt es wieder feine Cervelats vom Holzfeuer, Käse, Brot und natürlich die feinen Chriesi vom Rüschenhof. Dazu gibt es Most, Wein und zum Dessert selbstgebackene Kuchen und Kaffee. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Dorfmusik Oberwil. Das Chriesifäscht findet auf dem Rüschenhof in Zug, am Samstag, 9. Juli, von 19 bis 23 Uhr statt. Kosten: 10 Franken für Erwachsene, 5 Franken für Kinder. **pd**

www.nachbarschaft-luessi.ch

NOTFALL

VERGIFTUNGSFÄLLE 145

Unentgeltliche medizinische Beratung, 24-Stunden-Betrieb

SANITÄTSDIENST 144

FEUERWEHR 118

POLIZEI 117

SUCHTBERATUNG ZUG

041 728 39 39
Montag: 8.30–12 Uhr und 13.30–18 Uhr.
Dienstag bis Freitag: 8.30–12 Uhr und 13.30–17 Uhr

PREMIUM EVENTS



Dieser Sommermarkt findet unterhalb des Landsgemeindeplatzes statt. **pd**

Shopping und Spa Lounge Sommermarkt am See

Shoppern und entspannen. Das kann man am Sommermarkt am See an der Platzwehri in Zug.

Annex-home und soulgasoline.ch setzen den Platz mit Accessoires sowie Interior/

Outdoor Design in Szene. Sträuli Brillen präsentiert unter anderem die neuste Adidas Streetwear Brillen-Kollektion. Für das Spa-Erlebnis sorgen am Freitag, 8. Juli, ab 10 Uhr Erdem's Barber Shop sowie Eve's Beauty Lounge. Musik gibt es von DJ Tribalneed. **pd**



Der Modeschmuck von Pierre Lang ist nickelallergenfrei. **pd**

Schmuck Exklusiv und hochwertig

Anschauen und anprobieren: Die Kollektion von Pierre Lang ist vielfältig

Im Foyer des Parkhotels in Zug stellt die Stylistin Rita Meier am Donnerstag, 7. Juli, von 15 bis 21 Uhr die Schmuckkollektion von Pierre Lang aus. Pierre Lang

steht für exklusiven und hochwertigen Modeschmuck mit vielen Kombinationsmöglichkeiten und ist 100 Prozent nickelallergenfrei. Der Schmuck wird seit über 25 Jahren mit viel Handarbeit hergestellt. Unter den Besuchern wird ein Gutschein im Wert von 50 Franken ausgelost. www.schmuck-stylistin.ch **pd**



Bettina Boller spielt am Samstag in der Ägerihalle. **pd**

Konzert Klassik mit Bettina Boller

In Unterägeri wird das berühmteste Werk von Vivaldi aufgeführt.

Kultur Unterägeri konnte die bekannte Schweizer Violinistin Bettina Boller zusammen mit dem Camerata JSAG verpflichten, Vivaldis Werk «Die vier

Jahreszeiten» aufzuführen. Geleitet wird das Konzert, das um die 1. Salzburger Sinfonie von W. A. Mozart ergänzt wird, von Hugo Bollschweiler. Am Samstag, 9. Juli, 20 Uhr, in der Ägerihalle, Alte Landstrasse 113 in Unterägeri. Ticketpreise: 25/15 Franken für Lernende und Studierende. **pd**

Zuger Köpfe Lehrdiplom für 76 Studenten

Das Senioretheater St. Johannes Zug wählte an seiner Generalversammlung eine neue Präsidentin. So wird **Rosmarie Mader** (Bild) den Posten übernehmen. Der Vorstand



setzt sich nun aus **Rosmarie Mader**, Präsidentin sowie Finanzen und Gastro, **Kurt Honegger**, Vizepräsident sowie Technik und Homepage (Bild), **Ursula Geu**, Administration (Bild), **Toni Bieri**, Bühnenbau und **Edi Hess**, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, zusammen.

76 Studierende der Pädagogischen Hochschule Zug haben Grund zum Feiern. Ihnen wurde das Lehrdiplom überreicht. Darunter waren auch einige Zuger: **Jonathan Beck**, Hünenberg See; **Manuela Brezovic**, Zug; **Corinne Brunner**, Cham; **Lorena Burri**, Hünenberg; **Sarah Chirilli**, Zug; **Nora Christmann**, Steinhausen; **Leonie Etter**, Steinhausen; **Nadine Fässler**, Rotkreuz; **Jasmin Fuchs**, Walchwil; **Melanie Furrer**, Unterägeri; **Andrea Gauer**, Zug; **Lara Gorgati**, Steinhausen; **Andrea Grepper**, Cham; **Angelina Hegglin**, Zug; **Claudia Hofstetter**, Zug; **Ramona Hotz**, Neuheim; **Jasmin Iten**, Unterägeri; **Sarah Knüsel**, Rotkreuz; **Silvana Krieg**, Cham; **Stephanie Mattmann**, Steinhausen; **Lucia Meier**, Neuheim; **Sabrina Morzillo**, Baar; **Cécile Moser**, Unterägeri; **Andrea Odermatt**, Rotkreuz; **Anthea Ornella**, Rotkreuz; **Michèle Roth**, Hagendorn; **Andrea Rüegg**, Zug; **Livia Schifferle**, Baar; **Eveline Schmid**, Baar; **Jasmin Schmid-Ming**, Baar; **Eliane Schwesternmann**, Cham; **Anja Spadin**, Oberägeri; **Jasmin Tiefenauer**, Hagendorn; **Monika Tomljenovic**, Baar; **Martina Ulmann**, Cham; **Céline Wetzler**, Zug; **Serkan Yemisci**, Steinhausen; **Michèle Zeller**, Cham; **Eliane Zuberbühler**, Oberägeri; **Tanja Zürcher**, Cham.

Der Kommandant der Feuerwehr Unterägeri, **Enzo Serratore** (Bild) legt nach neun Jahren sein Amt per Ende Dezember nieder. Die Kommission schlägt dem Gemeinderat vor, dem Vizekommandanten **Marco Lüthold** das Kommando zu übertragen und gleichzeitig **Roland Iten** als Vizekommandant zu wählen.

An der Amtsübergabe des Rotary Clubs Ägeri-Menzingen wurden drei Mitglieder der «Paul Harris Fellow» verliehen werden. Dies sind **Alain B. Fuchs**, **Christian Thöny** und **Hans Heezen**. Weiter wurde **Kathrin Renggli** zur neuen Präsidentin des Rotary Clubs gewählt. **nad**

Polizei

Zwei Raser gingen ins Netz

Vergangene Woche war die Polizei unter anderem mit zwei Rasern und einem Diebstahl beschäftigt. Gestohlen wurde Parkett.

Am vergangenen Freitagabend, kurz nach 20 Uhr, wurde eine Patrouille der Zuger Polizei auf zwei Fahrzeuge aufmerksam, die viel zu schnell auf der Autobahn A 14 in Richtung Luzern unterwegs waren. Bei der Nachfahrt zwischen der Kantonsgrenze Aargau/Luzern und der Ausfahrt Gisikon wurde eine Geschwindigkeit von 180 Kilometern pro Stunde gemessen. Erlaubt ist

auf diesem Abschnitt, welcher von der Zuger Polizei betreut wird, eine Höchstgeschwindigkeit von 120 Kilometern pro Stunde. Bei den beiden Lenkern handelt es sich um einen 19-jährigen Schweizer und einen 21-jährigen in der Schweiz lebenden Ungarn. Beide mussten ihren Führerausweis auf der Stelle abgeben und müssen sich nun vor der Staatsanwaltschaft verantworten.

Auf einer Baustelle einer Mehrfamilienhausüberbauung im Riedpark in Zug wurde eingebrochen. Der Einbruch geschah am Dienstag, 28. Juni, im Zeitraum von zirka 18 Uhr bis Mittwoch, 29. Juni, bis

etwa 15.45 Uhr. Eine unbekannte Täterschaft entwendete 230 Kartonschachteln Parkett, 56 Kessel Parkettklebstoff sowie weiteres Baumaterial im Gesamtwert von rund 25 000 Franken.

Betrunken mit einem Auto kollidiert

Am Dienstag, 28. Juni, gegen 13.15 Uhr, fuhr ein 28-jähriger Lastwagenfahrer aus dem Industrieareal rückwärts auf die Turmstrasse. Dabei übersah er einen ZVB-Linienbus, der in Richtung der S-Bahn-Haltestelle Steinhausen Rigiblick unterwegs war. Der Lastwagen kollidierte bei seinem Wendemanöver seitlich mit dem Bus.

Dadurch gingen mehrere Scheiben zu Bruch. Verletzt wurde niemand.

Einen Tag darauf, am Mittwochabend, 29. Juni, kurz nach 23.30 Uhr, kam es in Zug an der Aabachstrasse zu einem Selbstunfall. Ein 44-jähriger Schweizer prallte mit seinem Roller in ein korrekt parkiertes Fahrzeug und verletzte sich leicht. Er wurde vom Rettungsdienst Zug ins Spital überführt. Ein durchgeführter Atemkollidierholtest ergab beim Lenker einen Wert von 2,25 Promille. Der 44-Jährige musste seinen Führerausweis abgeben. Er wird sich vor der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug verantworten müssen. **ar**

«Prix Zug engagiert»

Fünf Vereine buhlen um den diesjährigen Preis

Welcher Verein einen mit 6000 Franken dotierten Preis gewinnt, ist noch offen. Die Finalisten stehen jedoch fest.

Mehr als 2100 Zugerinnen und Zuger haben sich an der Online-Abstimmung für den «Prix Zug engagiert» 2016 be-

teiligt und ihren Favoriten unter den 20 Nominierten ihre Stimme gegeben. Die Finalisten stehen fest: Die meisten Stimmen erzielten Frohes Alter Walchwil, Insieme Cerebral Zug, Nachbarschaftshilfe Aegetal, Seniorenkreis Menzingen und Tixi Zug.

Für den diesjährigen Preis waren 20 Vereine und Organisationen nominiert, die sich im

Kanton Zug mit Freiwilligen für ältere Menschen und Menschen mit einer Behinderung einsetzen.

Im Lorzensaal kommt es im September zum Showdown

Während rund 90 Tagen konnte die Zuger Bevölkerung über eine Online-Abstimmung entscheiden, welche fünf Nominierten ins Finale einziehen

und sich Chancen auf den «Prix Zug engagiert» 2016 ausrechnen dürfen. Die Preisverleihung findet am 22. September im Lorzensaal Cham statt. Der mit 6000 Franken dotierte Preis wurde 2011 auf Initiative von Benevol Zug zur Anerkennung von freiwilligem Engagement im Kanton Zug ins Leben gerufen und wird seither vom Kanton Zug unterstützt. **pd**

Jubiläumswettbewerb

Eine Region, die immer wieder zu verzaubern vermag

Unsere Zeitung sucht für unseren Jubiläumswettbewerb nach den schönsten Fotos aus der Region. Die ersten Bilder haben uns bereits erreicht.

«An jenem Nachmittag im März hatte mein Kollege, der heute Berufspilot ist, noch Platz in seiner Cessna.» So entstand das tolle Foto von Guido Jung aus Menzingen, das er über dem Ägerisee geschossen hat. «Normalerweise kenne ich diese Gegend nur von den Wanderwegen her. Das Bild bedeutet für mich auch Freundschaft: Mein Kollege wollte von Kindesbeinen an Pilot werden. Der Weg dorthin war nicht immer leicht, aber ich habe ihn stets motiviert und unterstützt.» Guido Jung liebt diese Region, weil er dort immer wieder neue Wege und Orte entdecken kann. «Die «Zuger Presse» bietet viel Infos über meine Region, die in den grossen Zeitungen nicht erscheinen.»

Eine Region, die Schönheit und Ruhe ausstrahlt

Ihren allerliebsten Badeort hat uns Julia Rieder verraten. Am Wilersee in Menzingen verbringt sie gerne die heissen Sommertage. «Die «Zuger Presse» macht einen guten Job, vor allem die Fotos, natürlich auch die kurzen, aber prägnanten Texte zeigen mir die Vielfältigkeit der jeweiligen Mitarbeiter



«Diese Region verzaubert mich und meine ganze Familie», schrieb Hildeghard Gehrenbeck zu diesem stimmungsvollen Bild. Foto Hildeghard Gehrenbeck



Einzig den Schnee vermisst die gebürtige Finnin Elena Salminen hier in der Schweiz. Richtig heimisch konnte sie sich aber im Winter 2008 fühlen, als dieses Bild entstand. Foto Elena Salminen

auf», so Rieder. «Diese Region verzaubert mich und meine ganze Familie», schrieb uns Hildeghard Gehrenbeck aus Hagendorn und schickte uns ein Foto, welches eine wunder-

schöne Abendstimmung am Zugersee zeigt. «Dank der «Zuger Presse» bin ich immer gut informiert», ergänzt sie.

«Ich liebe diese Region, weil ich hier die Ruhe und die



Gemeinsam mit seinem Freund genoss Guido Jung einen spektakulären Ausblick auf die winterliche Landschaft rund um den Ägerisee. Foto Guido Jung



Die heissen Sommertage verbringt Julia Rieder am liebsten am Wilersee in Menzingen. «Dies ist mein liebster Badeort im Kanton Zug», schwärmt Rieder, die vor allem die Vielfältigkeit der Texte unserer Zeitung schätzt. Foto Julia Rieder

Schönheit empfinde», schreibt uns Elena Salminen aus Gattikon, die in Zug arbeitet. «Weil ich aus Finnland komme, vermisse ich hier oft den Schnee. Es war im Dezember 2008, als

Aufgefallen

Blaue Säcke und die Kunst

Kürzlich zeigte ich einem Freund aus Zürich Zug. Im Vorfeld schwärmte ich von der Altstadt und dem See. Ihm fielen andere Dinge auf. So stellte ich wieder fest, dass Kunst im Auge des Betrachters liegt. Der Limmatstädter bemerkte gleich den beleuchteten Bahnhof. Er fand ihn schön. Irritiert betrachtete er aber den bunt leuchtenden Bau dahinter. «Das ist wohl auch Kunst», so seine Schlussfolgerung, und er fragte weiter, was denn das Gebäude für eine Funktion habe. Er zeigte dabei auf das Siemens-Parkhaus. Seine Sinne schärfen sich für die integrierten Kunstobjekte im städtischen Raum. So kam er beim Verwaltungsgebäude an der Aa zum Schluss: «Hier wird gerade die Bepflanzung gezügelt.» Und er zeigte auf die blauen Säcke, in denen Sträucher wachsen. Ich belehrte ihn: Das Kunstwerk von Christoph Haerle heisst «willKür». **Alina Rütli**